# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 20 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

**Nr. 278.** **Schwerte,** Samstag, den 26. November 1904 **36. Jahrgang.**


**Die heutige Ausgabe umfaßt**

# 12 Seiten.

## Preußisches Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm am Freitag den Gesetzentwurf gegen die Hochwassergefahr an der Oder endgiltig an. Es folgte ein Antrag des Abg. Engelsmann (ntlib.) betreffend einheitliche Regelung der Ueberwachung des Verkehrs mit Wein. Das Haus, das diesem Antrage sympathisch gegenüberstand, beschloß Kommissionsberatung und erledigte hierauf Eingaben. Solche von Lokomotivführern und Heizern wurden der Regierung zur Erwägung überwiesen, Petitionen um Abzugsfähigkeit der Grund- und Gebäudesteuer vom Einkommen zur Berücksichtigung. Sonnabend: Anträge, Eingaben.

## Lokales.

Schwerte, den 26. November 1904.

** **(Aus dem evang. Sonntagsblatt.)** Vom morgigen Sonntag an beginnt der Kindergottesdienst in der großen Kirche wieder um 11 Uhr. Die Eltern werden freundlichst gebeten, ihre Kinder daran zu erinnern. — Da die Zahl der den Kindergottesdienst besuchenden Kinder noch immerfort wächst, und da die Beteiligung vieler Kinder eine unregelmäßige ist, so können im Interesse der Ordnung weitere Neuaufnahmen erst nach Weihnachten erfolgen. — Weil von jetzt an der Kindergottesdienst wieder um 11 Uhr beginnt, so müssen bis zu diesem Zeitpunkte auch die Taufen in der Kirche beendet sein. Es wird deshalb gebeten, daß man mit den zu taufenden Kindern sich rechtzeitig, d. h. 20 Minuten vor 11 Uhr in der Sakristei einfinde, damit man nicht in die unangenehme Lage versetzt werde, bis nach Beendigung des Kindergottesdienstes warten zu müssen.

** **(Sängerbund-Kränzchen.)** Der hiesige rühmlichst bekannte Männergesangverein Sängerbund veranstaltet am morgigen Sonntag im Eckmann'schen Lokale sein diesjähriges Herbstkränzchen. Wie nicht anders zu erwarten, so wird auch diese Feier dem ausgeworfenen Programm gemäß sich wirklich großartig gestalten. Es gelangen einige schöne Einakter wie „Landpomeranze oder Cousin Harlekin", „Suse vor Gericht" und „Stumme Gerichtssitzung" zur Aufführung; auch werden sehr hübsche Lieder unter der Dirigentschaft des Herrn Lehrer Heer, welcher erst vor kurzem den gutgeschulten Verein als Dirigent übernommen hat, zum Vortrag gebracht. Außerdem findet auch dem Vernehmen nach noch eine Gratis-Gewinn-Verteilung, welche den Damen besondere Ueberraschungen bieten wird, statt. Wie aus allem hervorgeht, können wir den Besuch besonders den vielen passiven Mitgliedern mit ihren Angehörigen nur bestens empfehlen.

** **(Wohltätigkeits-Konzert.)** Auf das morgen nachmittag im großen Saale des Herrn Schulze-Selmig stattfindende Sinfonie-Konzert der Hagener Stadtkapelle wollen wir hier nochmals aufmerksam machen. Der Reinertrag ist bekanntlich, wie wir schon meldeten, für wohltätige Zwecke bestimmt.

** **Villigst,** 25. Nov. (Wahl.) Gestern nachmittag fand hier die Wahl zweier Gemeinde-Vertreter im Lokale der Witwe Herberholz statt. Es schieden aus: Landwirt Heinrich Overbeck, gewählt von der ersten Abteilung und Landwirt Friedrich Cordes, gewählt von der zweiten Abteilung. Herr Overbeck wurde wiedergewählt und für den nach Schwerte verzogenen Landwirt Cordes wählte die zweite Abteilung einstimmig Rentner Lünen.

** **Hohensyburg,** 25. Nov. (Ein Waldbrand) entstand gestern nachmittag in der Nähe der Dickmannschen Besitzung. Demselben fiel ein nicht unbeträchtlicher Baumbestand der Rombergschen Waldung zum Opfer. Der Brand hate viele Zuschauer angelockt, die sich auch an der Bekämpfung des verheerenden Elements beteiligten.

** **Rheinen,** 26. Nov. (Beinahe ertrunken) wäre gestern ein Dienstmädchen des Landwirts Kordes, welches beim Wäschespülen ausglitt und in den Teich stürzte. In der Nähe befindliche Leute zogen die um Hilfe rufende Maid, die keine Neigung hatte, Wassernixe zu spielen, aus dem nassen Elemente; hoffentlich wird ihr das kalte Bad gesundheitlich nicht schaden.

** **Hennen,** 25. Nov. (Verschwunden) ist seit Montag dieser Woche der Invalide Wilhelm Kepper zu Haus Ohle. K. trägt grauen Vollbart und ist 1,70 Meter groß, 72 Jahre alt. Da er in letzter Zeit Anzeichen von Schwermut zeigte, wird befürchtet, daß er sich ein Leid angean hat. K. ist zuletzt hier in Hennen gesehen worden. Alle, die in dieser Sache etwas erfahren, werden dringend gebeten, sofort den Angehörigen des Verschwundenen oder der Polizeibehörde Mitteilung zu machen.




Auch die letzten Nachrichten aus der hart bedrängten Festung Port Arthur zeigen eine stetige Verengung des Angriffsgürtels. Durch erfolgreiche Minenarbeiten haben die Japaner am Schluß der vergangenen Woche die Kontre-Escarpe des Forts Sungschuschan genommen; an anderen Punkten sollen einige Minengänge in wichtigen Stellungen von ihnen besetzt worden sein. Diese Erfolge scheinen das Ergebnis eines ungestümen Angriffes zu sein, durch den die Japaner am 17. und 18. d. M. ein geschickt angelegtes Vorbereitungswerk krönten. Unsere Karte zeigt den gegenwärtigen Stand der Dinge unter Berücksichtigung der neuesten Meldungen und der in ihnen erwähnten Ortsbezeichnungen.

## Haus- und Landwirtschaft.

|| **(Ueber den Saatenstand)** im Deutschen Reiche Mitte November besagt der neueste amtliche Bericht: Die Witterung im Berichtsmonat war für die Herbstbestellung und das Wachstum der jungen Saaten sehr günstig; nur in einzelnen Gemeinden haben die Saaten ziemlich erheblich unter Schädlingen gelitten. Die Nachrichten über den Stand der Wintersaaten lauten allgemein günstig. Die Herbstbestellung ist bis auf unbedeutende Rückstände beschafft und der größte Teil der Saaten aufgelaufen, wenn auch stellenweise etwas langsam und unregelmäßig. Spätere Saaten sind zwar vielfach noch wenig entwickelt, dürfen aber, wenn die Witterung noch einige Zeit günstig bleibt, doch genügende Winterfestigkeit erhalten.

## Aus Westfalen und Rheinland.

** **Letmathe,** 25. Nov. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht ist in dem Geschäfte der Firma Gebr. Meyberg hierselbst ein verwegener Einbruch ausgeführt worden. Die Einbrecher haben sich vom Hofe aus Eingang verschafft, indem sie eine Fensterscheibe einschnitten, das Fenster öffneten und einstiegen. Hauptsächlich haben die Diebe Manufaktur- und Lederwaren im Werte von über 1000 Mk. mitgenommen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* **Sterkrade,** 25. Nov. (Eisenbahnunfall.) Heute morgen 5½ Uhr entgleiste hier ein Güterzug. Drei Wagen stürzten über das Personenzuggleise, sodaß der Zugverkehr für einige Zeit ins Stocken kam. Für die Personenzüge von Ruhrort, Wesel und Oberhausen konnte heute vormittag ein Gleise benutzt werden.

* **Essen,** 25. Nov. (Ueberfahren.) Donnerstag nachmittag geriet in Altenessen in der Nähe der Kleinen Emscherbrücke ein Junge von etwa 15 oder 16 Jahren unter einen Motorwagen der Essener Elektrischen Straßenbahn und wurde überfahren. Als man den Verunglückten unter dem Wagen hervorholte, war er bereits eine Leiche. Den Wagenführer trifft nach dem Urteil von Augenzeugen keine Schuld.

* **Köln,** 25. Nov. (Einen achtenswerte Einrichtung) hat die Verwaltung der hiesigen Straßenbahn getroffen; danach werden während der Fahrt aufspringende Personen sofort wieder aus dem Wagen befördert, der zu diesem Zwecke seine Fahrt unterbrechen muß.

* **Köln,** 25. Nov. (Durch das rücksichtslose Fahren) eines Radfahrers, der ohne ein Signal zu geben, im schnellsten Tempo um eine Ecke am Kaiser Wilhelm-Ring bog, wurde der 65jährige Joh. Betteldorf aus Nohn, Kreis Adenau, der seine hier erkrankte Tochter abholen wollte, derart zu Boden geschleudert, daß er den dabei erhaltenen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlegen ist. Der Radfahrer ist leider noch nicht ermittelt.

## Kleine Chronik.

+ **Lübeck,** 25. Nov. In der Ostsee herrscht ein entsetzlicher Sturm, die regelmäßige Dampfschiffahrt Kopenhagen-Lübeck ist seit zwei Tagen unterbrochen. Verschiedene Dampfer sind überfällig, doch hofft man, daß sie durch den Sturm nur aufgehalten sind.

+ **Hannover,** 25. Nov. Verbrannt ist am Mittwoch abend 10 Uhr die 71jährige Witwe Kehr in der Strangriede, als sie in einem Lehnstuhle eingeschlafen war. Die vor ihr auf einem Tische stehende, abgebrannte Stearinkerze hatte die Papiermanschette entzündet. Hierdurch wiederum geriet der Tisch, der Lehnstuhl mit Rücksitz und Sitzkissen in Brand. Als die Feuerwehr erschien, war die Greisin bereits an den Brandwunden gestorben.

+ **Posen,** 25. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 1. Abteilung wurden alle deutschen Kandidaten gewählt. Im ganzen sind bei den den diesjähr.

Stadtverordnetenwahlen 20 Deutsche und 3 Polen gewählt worden.

+ **Winterthur,** 25. Nov. In einem hiesigen Gasthof erschoß sich der Oberleutnant Ferdinand Salmann vom 17. Infanterie-Regiment in Märchingen, der seit mehreren Tagen aus seiner Garnison verschwunden war.

+ **Marienburg,** 25. Nov. Der Tischler Baumgarten wurde unter dem Verdacht verhaftet, seine eigene Frau ermordet zu haben.

+ **Athen,** 25. Nov. Der griechische Dampfer **Elpis** ist im schwarzen Meer mit der gesamten Besatzung untergegangen. Alle Bemühungen, Spuren des Dampfers zu finden, sind vergeblich gewesen. Etwa 60 Personen fanden mit dem Dampfer ihren Untergang. Im Piräus herrscht große Aufregung.

+ **Newyork,** 25. Nov. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus St. Louis wurden dem japanischen Prinzen Fushimi während des Besuchs der Weltausstellung aus seinem Hotel Juwelen im Werte von 5000 Dollars gestohlen.

## Vermischtes.

† **(Viel besprochen)** wird im Rheinland ein Erbschaftsprozeß zwischen zwei reichen Bauern, der durch den Eid des Beklagten entschieden wurde. Von dem Augenlicke an war die Ruhe des Siegers dahin. Sein Gegner, ein siebzigjähriger Greis, behauptet, daß der Eid ein Meineid gewesen sei. Wo jener ging und stand — sie waren Nachbarn —, hörte er Beleidigungen, die der Alte ausstieß. Ging er in seinem Garten, so ragten über die Hecken die drei hochgehaltenen Schwurfinger des Alten herüber, der sich stumm versteckt hielt, begegnete dem Alten das Gesinde des Gegners, so rief er ihm zu: „Dein Herr kann schön schwören, sieh' so", und wieder reckte er die dürren drei Finger in die Luft. Nun erhob der Beleidigte Klage auf Klage. Die Geldstrafen wurden immer höher, sie gingen auf 600 Mark, aber die Schwurfinger des hartnäckigen Alten erschienen immer wieder vor den Augen des Nachbars. Schließlich mußte, um dem Unfug ein Ende zu machen, auf Gefängnisstrafe erkannt werden. Da ging der Alte nach Hause und hängte sich neben der Hecke seines Gegners auf.

† **(Der Zar im Sprichwort.)** Einige charakteristische Sprichwörter, die den Zaren und seine Stellung betreffen, seien hier nach dem „Figaro" mitgeteilt: Spuckt der Zar in die Schüssel, so zerspringt diese vor Hochmut. — Die Krone schützt den Zaren nicht vor Kopfweh. — Auch die Lunge des Zaren bläst die Sonne nicht aus. — Auch des Zaren Rücken würde bluten, wenn er die Knute bekäme. — Selbst ein aussetziger Zar wird für gesund erklärt. — Fährt der Zar mit einem gemieteten Gaul, so wird jeder Schritt für eine Werst gerechnet. — Der Zar ist wohl des lieben Gottes Vetter, aber sein Bruder ist er nicht. —Des Zaren Arm ist lang, aber er reicht nicht bis zum Himmel. — Auch des Zaren Essig macht nicht süß. — Die Hand des Zaren hat auch nicht mehr als fünf Finger.

## Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

**Hd Berlin, 26. Nov.** Im Gefechte bei Spitzkopp sind gefallen: Unteroffizier Johann Splittgerber, geb. am 2. November 1877 zu Freienwalde, früher Ulanenregiment 9; Reiter Bernhard Lohfink, geb. am 25. Aug. 82 in Suhl, früher Infanterie-Regiment 32; schwer verwundet: Reiter Heinrich Theisen, geb. 16. Juli 81 in Pech, früher Dragonerregiment 15; am 20. Juni im Patrouillengefecht bei Cotzesfarm östlich von Kuis. Leicht verwundet: Sergeant Wilhelm Jakobsen, geb. am 12. Februar 77 in Kamperfelde, früher im Infanterieregiment 162 (Fleischschuß in den linken Oberarm). — Am 22. November im Gefecht bei Kub gefallen: Oberleutnant Werner Haak, geb. am 27. März 73 in Kiel, früher im Feldartillerieregiment 40. Schwer verwundet: Kriegsfreiwilliger Oberleutnant z. S. a. D. von Rabenau, Brustschuß rechts, Fleischschuß rechten Oberarm; leicht verwundet: Leutnant d. R. vom Husarenregiment 6 von Mosch (Schuß linke Schläfe); Vizefeldwebel Karl Deubert, geb. am 9. Oktober 1877 zu Wuchtersbach früher Füsilier-Regiment 80 (Fleischschuß am rechten Oberarm). **Am Typhus gestorben: Reiter Paul Koerk,** geb. am September 1882 zu Pasewalk, früher Ulanenregiment 19; im Lazarett zu Grootfontein am Herzschlag gestorben: Zahlmeisteraspirant Karl Schade, geb. am 28. Mai 1874 zu Dosenrade, früher im Bezirkskommando zu Kassel, am 21. in Windhuk.




## Eine kriegerische Idylle.

Unser Bild zeigt einen Matrosen, der durch ein Loch, welches ein Torpedo in die gepanzerte Seitenwand des Kreuzers „Askold" gerissen, hinausblickt auf den Hafen von Shanghai. Das Geschoß, welches eines der besten russischen Schiffe um seine Kriegtauglichkeit brachte, ist dem jungen Matrosen ein Fenster, durch welches Licht und Luft hineinfluten in den düsteren Schiffsbauch und durch welches er eine herrliche Aussicht genießt auf einen der interessantesten Häfen des fernen Ostens.

Hd **Berlin,** 26. Nov. Der in London erschienene Roman „Das Privatleben Wilhelms II. und seiner Gemahlin. Geheimgeschichte des Berliner Hofes" ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft konfisziert worden.

Hd **Hamburg,** 26. Nov. Der im Kuhwärderhafen liegende englische Dampfer „Blagdon" und der Dampfer „Hermia", der Weizen aus der „Blagdon" direkt übernommen hatte, wurden als pestverdächtig in Quarantäne genommen. Auf der aus San Nikolaus gekommenen „Blagdon" wurden zahlreiche tote Ratten gefunden.

Hd **Haag,** 26. Nov. Wie hiesige Blätter berichten, bestätigt es sich, daß Expräsident Krüger 15 Millionen hinterlassen hat. Den größten Teil vermachte er den Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen und hinterläßt nur einen geringen Teil seinen Verwandten.

Hd **Goerz,** 26. Nov. Das Hochwasser des Isonzo riß die kolossale im Bau begriffene Eisenbahnbrücke der Karawankenbahn vollständig weg. Der Schaden ist groß.

Hd **Lemberg,** 26. Nov. Von hier sich aufhaltenden 800 russischen Militärflüchtlingen, die größtenteils mittellos sind, wurde gestern abend die Hälfte über Krakau nach Wien expediert. Sie sind mit Schiffahrtskarten nach Amerika versehen. Dreihundert andere russische Deserteure haben sich nach Krakau geflüchtet, mehr als 4000 Militärflüchtlinge haben bereits Krakau passiert und reisen über Oderberg-Breslau nach Hamburg und Bremen, um sich daselbst einzuschiffen.

Hd **Warschau,** 26. Nov. Der Hausmeister eines Durchgangshauses von der Slizkagasse nach der Sodnower Gasse benachrichtigte nachts die Polizei, daß eine Versammlung dort stattfinde. Eine größere Gendarmerieabteilung umzingelte das Haus und drang in den Versammlungsraum ein. Man verhaftete 37 Personen, darunter sämtliche Mitglieder des sozialistischen Komitees, welches die Unruhen hier organisiert hat. Auch eine Geheimdruckerei wurde beschlagnahmt.

Hd **Odessa,** 26. Nov. In Rostow am Don hat sich, wie jetzt bekannt wird, eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe ereignet. Ueber das Geleise waren von verbrecherischen Händen schwere Eisenblöcke gelegt worden. Der Nachtschnellzug entgleiste und begrub sämtliche Passagiere unter seinen Trümmern. Eine große Anzahl Leichen wurde bei den Aufräumungsarbeiten geborgen, viele sind schwer verletzt. Die Krankenhäuser sind überfüllt.

Hd **London,** 26. Nov. Die Blätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über die Schneestürme im Norden Englands. Der Schnee liegt stellenweise so hoch, daß die Leichen nicht beerdigt werden können. Der Bahn- und Telegraphenverkehr ist vielfach unterbrochen.

Hd **Newyork,** 26. Nov. Präsident Roosevelt reist heute nach St. Louis ab. Die gesamte Bahnstrecke wird von 2000 Mann bewacht. Außerdem wird eine besondere Lokomotive dem Zuge des Präsidenten vorausgesandt, und 20 Beamte des geheimen Dienstes sind zur direkten Bewachung Rooseveits detachiert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Nur kurze Zeit trennt uns noch von der Eröffnung eines Unternehmens, wie es andere bedeutende Großstädte schon länger besitzen, und welches immer mehr zu einem Bedürfnis für das kaufende Publikum geworden ist. Das Warenhaus Theodor Althoff hat in Dortmund an der Haupt-Verkehrsstraße einen Bau errichtet, wie er an Pracht und architektonischer Schönheit einerseits, sowie an Ausdehnung und innerer Einrichtung andererseits nur von wenigen Geschäftshäusern Deutschlands erreicht oder gar übertroffen wird. Schon heute können wir konstatieren, daß für das Publikum alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten geschaffen sind. Vor allem wird nicht der geringste Kaufzwang stattfinden, vielmehr ist es einem Jeden gern gestattet, von der unerreichten Auswahl und den denkbar niedrigsten Preisen sich einmal durch den Augenschein selbst zu überzeugen. Ein Jeder, der die Geschäftsräume betritt in der Absicht, sich erst nur zu orientieren, ohne zu kaufen, ist ebenso willkommen, als der Käufer; es ist den ca. 400 Angestellten der Firma strickte Anweisung gegeben, Anpreisungen irgend welcher Art zu unterlassen. Eine weitere große Annehmlichkeit für das Publikum ist sodann, daß man bei der Firma Althoff in der Lage ist, seinen gesamten Bedarf, mag er noch so vielseitig sein, in einem Hause zu decken. Jede einzelne der 52 nur von allerersten Fachleuten geleiteten Abteilungen des Geschäfts bilden gewissermaßen ein Spezial-Geschäft für sich, und wird in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit von keiner Seite erreicht. Ganz besondere Sorgfalt ist beim Einkauf auf die Güte der Qualitäten verwandt worden: sogenannte Lockartikel, die wegen ihrer niedigen Preise nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei der Firma grundsätzlich keine Aufnahme. Es sind vielmehr in jeden einzelnen Artikel solche Qualitäten gewählt worden, für welche nach jeder Richtung hin die weitgehendste Garantie übernommen werden kann. Das neue Unternehmen beruht auf streng reeller und solider Grundlage, die Bedienung wird eine höfliche und zuvorkommende sein, und das erste Bestreben der Firma ist, nur Gutes auf den Markt zu bringen, dieses jedoch mit dem bescheidensten Nutzen zu verkaufen.

Die einfache Frau aus Arbeiterkreisen wird ebenso wohl das finden, was ihrem Geschmack und ihren Verhältnissen entspricht, wie die elegante Dame, die etwas hervorragend Schönes und Gediegenes sucht. Es sind in jedem Lager sowohl die billigsten als auch die kostbarsten Qualitäten zu haben.

Ein Besuch der demnächst eröffneten Geschäftsräume liegt daher unbedingt im Interesse eines Jeden, und können wir nur empfehlen, mit den Einkäufen bis zur Eröffnung zu warten.

Hermann Kornblum
HAGEN i/W. Frankfurterstr. 97. 99. 101.
Altbewährtes Kaufhaus ersten Ranges
für praktische Geschenke auf den Weihnachtstisch die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle!
Alle Warengattungen der Manufakturwaren- und Bekleidungsbranche für den Bedarf vom Kopf bis zum Fuß sind in den verschiedenen Abteilungen meines Kaufhauses in wirklich großstädtischer gediegener Auswahl vertreten!
Der Verkauf geschieht zu streng festen aber anerkannt billigen Preisen.


## Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 22. April 1893 wieder einzuziehenden Kosten für den Ausbau der Hohenzollernstraße, vom Sennungsweg bis zur Hörderstraße, sind durch Beschluß des Magistrats vom 8. September 1904 und der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. Oktober 1904 festgesetzt. Die Rechnung liegt auf dem Stadtbauamt zur Einsicht für Interessenten offen.

Schwerte, den 20. November 1904.

Der Magistrat. Rohrmann.

---

# Süssrahmbutter

im Faß, hochfein per Pfd. M. 1,18
Limburger Käse „ „ M. 0,35
Holl. u. deutsche Vollheringe
per Dtz. M. 0,40

4089 empfiehlt

**L. Weinberg,** Schwerte.

---

Die beim Aufbau der Schule in **Wandhofen** übrig gebliebenen **Materialien** als **Kanthölzer, Latten, Zinkvp.** sollen meistbietend am **Donnerstag, d. 1. Dezember cr., vorm. 10 Uhr,** verkauft werden

Wandhofen, 26. November 1904

**Karl Horn, Architekt.**

---

# Böhmers Schuhwarenhaus



Schwerte
Markt 6

*

Unstreitig beste und billigste

**Bezugsquelle für jedermann.**

---

# Für Violin-Spieler.

**Perlen der Musik Litteratur.**

Bearbeitet von **Julius Weiss.**

1. **Bach, I. S.,** Meditation über das 1. Praeludium.
2. **Bach, E.,** Frühlings-Erwachen,
3. **Chopin, Fr.,** Nocturne op. 9 No. 2.
4. **Händel, G. F.,** Largo.
5. **Haydn, Jos.,** Rondo all'Ongarese.
6. **Mendelssohn, F.,** Kriegsmarsch a. „Athalia".
7. **Meyerbeer, G.,** Krönungsmarsch a. „Prophet".
8. **Mozart, W. A.,** Larghetto a. Clarin.-Quintett.
9. **Rossini, G.,** Arie a „Stabat mater".
10. **Rubinstein, A.,** Melodie F-dur. op. 3 No. 1.
11. **Schubert, Fr.** Ballet-Musik a „Rosamunde".
12. **Schumann, Rob.,** Träumerei.
13. „ „ Abendlied.
14. **Tschaikowski, P.,** Chant sans paroles.

Jede Nummer für 1 Violine M. 0,80
Violine und Piano M. 0,60
„ „ „
**Alle 14 Stücke zusammen:**
**für 1 Violine M. 1.50 für Violine und Piano M. 3.—**
**(Violine II (ad libitum) M. 1.50)**

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt portofreie Zusendung durch den Musik-Verlag von

**Julius Weiss, Berlin SW., Gneisenauerstr. 2.**

Musikalien-Verzeichnisse gratis und franko!

---

# Frische Schellfische

4009 ca. 1 bis 5 Pfd. schwer empfiehlt

**Johann Berckenkopf, Moltkestr. 44.**

---

**Hochzeits-Einladungen**

liefert schnell und billig

**Carl Braus,** Buchdruckerei, Schwerte.

---

# Ueberzeugen Sie sich

von unseren **billigen Preisen** und Sie werden nur bei uns kaufen.

**Damen-Jacketts** von 3,50 Mk. an, **Damen-Capes** von 6,50 Mk. an,
**Kinder-Capes und -Jacken von 3,50 Mk. an, Halbw. Kleider-Stoff von 50 Pfg. an,**
**Blusen-Stoff,** kariert und gestreift, von 75 Pfg. an, **Cheviots,** alle Farben, von 70 Pfg. an,
Ein Posten **Biber-Unterröcke** per Stück 65 Pfg., Posten **Damen-Corsets 1,65 Mk.**
Weit bedeutend höher

4003 **Plüsch- und Lama-Tücher** von 80 Pfg. an.
**Kleider-Stamosen und Biber** in riesig großer Auswahl per Meter von 30 Pfg. an.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir bis Weihnachten bei Einkauf von 5 Mark an ein schönes Geschenk gratis!

# Ruhr & Cie., Schwerte,

Markt 1. Markt 1. Markt 1.

---

**Außerordentliche**
**Generalversammlung**
der
**Mitglieder d. hies. Sterbekasse**
am
**Sonntag, 4. Dezember d. J.,**
nachmittags 5½ Uhr
im Lokale des Wirts C. Rösener.

Tagesordnung:

Abänderung der neuen Satzungen.
Diese Versammlung ist nach § 34 des Statuts unter allen Umständen beschlußfähig.

Schwerte, den 25. Nov. 1904.

4088 **Der Vorstand.**

---

**Gasthof „Westfäl. Hof".**
(Inh. W. Quadbeck.)

**Poularden,**
**Spanische Leber mit Sauce a la Robert,**
**Kotteletten in Gelee,**
**Zungenragout.**

---

Infolge günstiger Jagdergebnisse habe ich heute und morgen

**Rehbraten, Rehpfeffer, Hasen- und Fasanenbraten**

zu verkaufen.

**Hoffmeister.**

---



**Bordeaux-Rotwein,**

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas 95 Pfg. im Ausschank pr. Glas 20 Pfg empfiehlt

Carl Raffin, *zur Helle.* *Gasthof*

---

**Hafer,**
**Häcksel,**
**Malzkeime,**
**Träber,**
**Kleien,**
**Erdnußkuchen,**
**Thomasschlackenmehl,**
**Kainit**

empfiehlt 4069

**W. Lehmhaus.**

---

# PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

**Rud. Ibach Sohn**
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
**Barmen**
Laurenzweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

**IBACH**

---

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

---

**Hafer**
**Häcksel**
**Heu u.**
**Stroh**

4091 empfiehlt

**L. Weinberg**
**Schwerte.**

---

**Gebrauchte Flügel**

durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben. 2967

**Rud Ibach, Sohn**
Barmen, Neuerweg 40/42.

---

**„Zum Nordstern".**
Jeden Sonntag
**Großes Preis-Schießen.**
Es ladet hiermit ein
**C. Leinweber.**

---

**Gr. Ober-, Unterbett. u. Kissen** zus. 12½ M., Hotelb. 17½ M., Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. grat.
**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

---

Alle Sorten 4070
**Kohlen**
empfiehlt
**W. Lehmhaus, Schwerte.**

---

**Wohnung**

von 3 Zimmern, Keller, Stallung und Gartenland per 1. Januar oder später zu vermieten. 4048
**H. Middelmann, Wandhofen.**

---

**Gute Stellung**

erlangen Sie schnell durch „Allgemeine Bakanzen-Liste", Mannheim.

---

**Schlitten!**

Ein gut erhaltener eleganter
**Pferde-Schlitten**
steht billig zum Verkauf. 4092
**Gustav Brauckmann,** Billigst.

---

Sonntag früh trifft wieder eine Ladung großer und kleiner



**Fasel-Schweine**

bei mir ein und empfehle solche billigst. 3965

**M. Neublum.**

---

**Wo?**

kauft man die besten
**Möbel und Polsterwaren?**
Bei
**Arnold Niederhoff,**
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

---

**Taschenfahrpläne**

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

**Carl Braus.**

---

**Opherdicke!**
Sonntag, den 27. November:
**Missionsfest.**

Morgens 10 Uhr in der Kirche: Missionsinspektor Spieker, Bremen. Nachm. 3 Uhr im Flunkertschen Saale in Dahlhausen [illegible] v. Welsen, Unna u. a. 4067
Es ladet herzlich ein
**Das Presbyterium.**

---

**Rheumatismus-**
und Gicht-Kranken teile unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen grässlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
**Maria Grimmer,** München, Pilgersheimerstr.

---

**FAVORIT**
der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Elegans herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000de glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt. Jede Dame verlange das Reichh. Modenalbum und Schnittmusterbuch (Preis franko nur 60 Pf.) von der **Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.**

---

**Erste** älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen-**Grossfirma**
**M. Jacobsohn, Berlin,**
N. 24, Linienstr. 126, Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen ganz Deutschlands versendet d. neu. ste dtsch. hocharmig. **Singer-Nähmasch. Krone** für alle Arten Schneider-[illegible] 45, 46, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Was ch-Rollmangel, neueste Kohlen-Oien ohne Schwefelgeruch,** garant geruchlos, gering. Kohlenverbrauch. Heizen, Kochen, Braten, f. a. Zwecke verwendb., brennend transportb. **Enorm billig.** Kataloge, Anerkennung gratis. **Maschinen überall zu besichtigen. 50% Ersparniss.**





---

**Schmerzlos!**

**Zahnziehen**
**Plombieren**
**Nervtöten**

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete.

**Fr. Uhrig,**
**Dentist.**
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

---

Unsern verehrlichen Lesern machen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt, betr.

**Bücher zu Weihnachtsgeschenken geeignet,**

ganz besonders aufmerksam.

**Carl Braus, Buch- und Kunsthandlung.**

gewähren wir auf sämtliche

# Schon von heute ab

## Damen-Jacketts
## Damen-Paletots
## Damen-Kragen
## Damen-Regenmäntel
## Damen-Blusen etc.
## Kinder-Jaketts und Kragen

# 20%

Durch diesen Rabatt räumen wir Preise ein, wie wir solche in früheren Jahren erst nach Weihnachten gestellt haben.

Dieser Rabatt wird an unserer Kasse in Abzug gebracht.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet

# Gebrüder Alsberg

Hagen Elberfelderstr. 47.

---

**Schönheit** 3964

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann u. Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus** und in der **Wigginghaus'schen Apotheke**.

---

**Husten!**

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

**Kaiser's Brust-Caramellen**

(Malz-Extract in fester Form)

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg.

Niederlage bei **Aug Hartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

---

**Abrador**
beste Seife
für schmutzige Hände

---

**Regulieröfen,**
**Dauerbrand- u. Irische Oefen**
sowie
**Petroleumöfen**
der verschiedensten Ausführungen und Systeme,
**Ofenschirme, Kohlenbecken,**
**Schlitten,**
**Schlittschuhe etc.**
in reichster Auswahl bei
**R. Landmann,**
**Schwerte.**

---

**Thomasphosphatmehl**
und
**Kainit**
empfiehlt 4090
**L. Weinberg, Schwerte.**

Jede Ladung wird durch die landw. Versuchsstation untersucht und erfolgt Berechnung nach dem Analysenbefund.

---

Wir empfehlen unser großes Lager in

**Kragen, Capes, Saccos, Paletots, Blousen, Costümröcke, Kinder-Jaquetts, Kinder-Capes, und Kinderkleidchen, Kleiderstoffe, Besätze, Blousen, Sammet und Seide, Wollwaren, Pelzwaren u. Regenschirme.**

**Geschw. Becker,**
**Schwerte.**

Anerkannt **größte Auswahl am Platze in sämtlichen Manufakturwaren u. Damen-Konfektion. Billigste Preise!**

**Streng reelle Bedienung!**

---



Um die Freßlust der Schweine zu fördern und eine rasche Gewichtszunahme, sowie schnelles Fettwerden derselben zu erzielen, wende man **Piel's Schweine-Mast- und Freßpulver** an. Per Packet 30 u. 60 Pfg. Niederlage in **Schwerte bei** 3390

**L. Weinberg.**

---

## Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js. findet auf Anordnung der zuständigen Herren Minister eine außerordentliche Viehzählung statt.

Die Viehzählung soll sich auf den vorhandenen Viehbestand jeder viehhaltenden Haushaltung und zwar auf Pferde, Schafe, Schweine und Ziegen erstrecken.

Außerdem ist die Zahl der von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen während der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904 aufzunehmen.

Das zu beobachtende Verfahren bei dem Zählgeschäfte schließt sich an das bei den Volkszählungen und der letzten Viehzählung übliche an. Darnach wird die Zählung gemeindeweise und innerhalb der Gemeinde nach Zählbezirken stattfinden. Für letztere werden bestimmte Zähler ernannt, welche den Haushaltungsvorständen die Zählkarten zuzustellen und solche von denselben nach erfolgter Ausfüllung abzuholen, erforderlichenfalls auch die Karten selbst auszufüllen und demnächst die Ergebnisse in die Kontrolliste einzutragen haben.

**Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.**

Da die Viehzählung, welche keineswegs steuerlichen Zwecken dient, für die Staats- und Gemeindeverwaltung von großer Wichtigkeit ist und auch als Grundlage für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke dienen soll, z. B. bei Viehversicherungen, so darf das allgemeine Interesse für dieselbe in Anspruch genommen und die Erwartung ausgesprochen werden, daß die einzelnen Beteiligten, die zur Mitwirkung berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen.

Arnsberg, den 15. November 1904.

**Der Regierungs-Präsident.**
Freiherr von Coels.

---

Für unsere

**neu errichtete Margarinefabrik**

ein Musterwerk ersten Ranges, suchen wir eine fleißige, tüchtige Kraft, die zu der einschlägigen Kundschaft in besten Beziehungen steht,

**als Vertreter**

für Schwerte und Umgebung **unter sehr günstigen Bedingungen.**

Margarinefabrik
**van Rossum & Co.**
m. b. H
**Emmerich** a. Niederrhein.

---

Sonntag bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

# Herren-Paletots

in unübertroffen grosser Auswahl.

**Herren-Paletots** in allen Farben, auch für den korpulentest. Herren pass. à M. 9, 12, 15, 20, 22, 25–55

**Burschen- u. Knaben-Paletots** in allen erdenklichen Fassons und Preislagen.

**Herren-Anzüge** in nur letzten Neuheiten à Mk. 10, 12, 16, 21, 25–50

**Loden-Joppen,** warm gefüttert, à Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8, 9–15

**Herren-Buckskin-Hosen** in all. Gröss. à Mk. 1.65, 2.60, 3, 3.50, 4–16

# Gebrüder Alsberg

**HAGEN, Elberfelderstr. 47.**

# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

**Nr. 278.** **Schwerte, Samstag, den 26. November 1904** **36. Jahrgang.**


**Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.**

## Der deutsche Kolonialkrieg in Südwest-Afrika.

Aus und über Deutsch-Südwestafrika liegt heute eine Fülle interessanter Mitteilungen vor. Zunächst lassen wir einige Stellen aus einem Briefe folgen, der der Frankf. Ztg. aus dem Süden, aus Keetmannshop zugegangen ist. Der wohlhabende Bezirk Gibeon ist hiernach ausgeraubt, das Vieh weggetrieben, 30 bis 40 Farmer, darunter auch viele Buren und Engländer, sind ermordet worden. Die Leichen des Bezirksamtmanns von Burgsdorff und des Missionstechnikers Holzapfel sind von den Witboi beerdigt worden. Alle anderen liegen sie liegen. H. war erst nach der vierten Kugel tot. Missionar Berger von Gochas konnte noch in letzter Stunde, von Schüssen verfolgt, unter Zurücklassung seiner Familie fliehen und kam glücklich in Gibeon an. Dort sind gegen 80 waffenfähige Männer (inzwischen trafen Verstärkungen ein) und 170 Frauen und Kinder versammelt. Die Kirche und das Haus Hendrik Witbois sind in die Luft gesprengt, um besseres Schußfeld zu bekommen. Schanzen sind errichtet und Wachen ausgestellt. Man glaubt, daß sich die Besatzung im Fall eines Angriffs wird halten können.

Unsere Schutztruppe hat einen nicht zu unterschätzenden Gegner, der 1000 Mann zählen dürfte. Die Mehrzahl der Witboi sind von uns selbst ausgebildet, mit unserer Taktik vertraut. Sie haben eine Menge Gewehre 88, Munition und sind ausgezeichnet beritten. Durch Plünderung der kleinen Polizeistationen dürften ihnen gegen 20000 Patronen in die Hände gefallen sein." Schon sechs Wochen früher soll der Ausbruch des Aufstandes gedroht haben, doch sei die Sache damals wieder beigelegt worden. Hendrik forderte in Briefen alle Hottentotten-Kapitäne zur Teilnahme an dem Aufstand auf. In einem solchen Briefe heißt es: „Meine Söhne, wie ihr alle wißt, habe ich seit geraumer Zeit unter dem Gesetz, in dem Gesetz und hinter dem Gesetz (der Deutschen) gelaufen und zwar wir alle mit aller Gehorsamkeit, doch in der Hoffnung mit Erwartung, daß Gott der Vater die Zeit kommen lassen möchte, wo er uns erlösen würde aus dieser zeitlichen Mühsal. So weit habe ich in Frieden und mit Geduld getragen und alles, was auf mein Herz drückte, habe ich an mir vorbei gehen lassen, weil ich die Hilfe des Herrn erwartete. Meine Arme und Schultern sind müde geworden, und ich habe gesehen und glaube, daß die Zeit nun erfüllt ist, daß Gott der Vater die Welt nun erlösen will. — Der Heiland will nun selber wirken und uns erlösen durch seine große Gnade und Barmherzigkeit."

Demgegenüber wird den Leipz. N. Nachr. von einem Manne geschrieben, der sich jahrelang im Witboigebiete aufgehalten hat, man tue Hendrik zu viel Ehre an, wenn man glaube, er arbeite im Namen und für die äthiopische Kirche. Es seien lediglich spitzbübische Interessen, wegelagerische Pläne, Mord und Raubgedanken, die er verfolge. Bezwungen durch jugendliche für Räuberei und Krieg schwärmende Nama, nehme er wieder Zuflucht zu seinem schon erprobten Mittel und predige den frommen Hottentotten seine göttlichen Träume.

**Buren und Deutsche.** Aus Südwestafrika kommen immermehr günstige Nachrichten über die Auswanderung von Buren nach Deutsch-Südwestafrika. Soeben wird wieder ein Brief des bekannten Burenführers Andries Dewet veröffentlicht, der im ganzen befriedigend lautet. Ueber die Verwaltung ist Dewet im allgemeinen weniger gut zu sprechen, auch ihm sind die Beamten zu stolz. Aber das ist unter diesen Umständen, wo ultra-freie Buren und Verwaltungsbeamte zusammentreffen, ganz natürlich. Erst später wird sich das ändern. Die Hauptsache ist, daß Dewet vom wirtschaftlichen Standpunkt die Auswanderung nach Südwestafrika warm empfiehlt. „Im Bezirk Gibeon", so schreibt er, „sind gewiß 75 pCt. aller Weißen Buren. Und was ihre Finanzen betrifft, kann ich kurz sagen, daß sie, wenn es noch einige Jahre so geht, wie in den letzten anderthalb, sämtlich reich werden. Es ist unglaublich, wie man hier vorankommt, wenn man nur etwas hat, um zu beginnen und nicht zu faul ist." Wenn man „trekken" wolle, komme nur Deutsch-Südwest inbetracht. In hiesigen Burenkreisen legt man den größten Wert auf die Tatsache, daß die Kommandanten Moritz und van Deventer, die für den Transportdienst gewonnen sind, zurzeit im Burenland Transporttiere kaufen. Man erwartet davon günstige Wirkung auf den Zuzug von Buren nach der Kolonie. Die am 13. November aus Johannesburg eingetroffene Meldung von der Abreise von 150 Buren nach Damaraland — die inzwischen bestätigt wurde — ist sehr erfreulich. Diese Buren werden, wie schon gemeldet, als Transportfahrer den deutschen Truppen dienen.

## Lokales.

Schwerte, den 26. November 1904.

** **(Der Winter.)** Allerorten hat es im Deutschen Reiche schon geschneit, nicht bloß so ein bischen obenhin, sondern ganz regelrecht, ordentlich, so daß, zumal auch die Temperatur recht frisch war, deutlich erkenntlich wurde: Es ist doch Winter geworden. So war es im Osten wie im Westen des Reiches, in unseren Mittelgebirgen, auch in dem hochgelegenen München, das an der weißen himmlischen Gabe ja gerade so wenig Mangel hat, wie an eigengebrautem gutem Bier. Es kann mit den Schneeflocken nun noch eine kurze Weile so hin- und hergehen, aber dann wird es wohl überall und allenthalben eine tüchtige Ladung geben, eine natürliche Konsequenz des trockenen Sommers. Denn bis die Dürre ganz und gar, tüchtig in das Erd-Innere hinein ausgeglichen ist, kann noch manche Fuhre Schnee uns beschert werden. Die Natur fordert und findet einen Ausgleich, das ist jedem bekannt, der sie einigermaßen beobachtet, und so wird nirgends an einem Schneesegen für die Wintermonate gezweifelt, der das häufig entbehrte Vergnügen der Schlittenfahrt wieder im ausgiebigen Maße gewährt. Die Wetterpropheten jeden Ranges halten aber unbedingt daran fest, wir würden einen sehr harten, kalten Winter bekommen, und anerkannte meteorologische Autoritäten sind in dieser Auffassung durch den ziemlich gelinde gewesenen November nicht irre gemacht worden. Sie sagen, der Winter wird kommen, und ermahnen, an Material für den Ofen zu denken, bevor in Folge der erwarteten Kälte die Preise anziehen. Ein Schneewinter läßt noch mit sich reden, ein scharfer Frostwinter schafft durch die Unterbrechung mancher Arbeitsgelegenheit für viele Familien Not und Sorge. Auf dem Lande sitzen die Leute im Winter warm, das ist der Segen der Landwirtschaft in der ruhigen Zeit; in Klein- und Mittelstadt finden sich für Unbeschäftigte, es sind ja ihrer nicht so viel, immer noch diese oder jene Zufalls-Gelegenheitsbeschäftigungen, mit welchen ein Geldverdienst verbunden ist, aber die Zehntausende von Arbeitslosen, die in den ganz großen Städten nach Brod suchen, finden im Winter durch die, welche die gewohnte Tätigkeit einstellen müssen, eine starke Vermehrung. Nichts bleibt daran sicher, als die teuere Miete, die entrichtet werden muß. Da sprechen die Zahlen der Nachtgäste in Asylen für Obdachlose eine erschütternde Sprache, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß viel, unendlich viel selbstbeschuldetes Elend darunter ist.

** **(Meisterkurse.)** Zum vierten Male finden demnächst Meisterkurse für Schuhmacher und Schneider und zum zweiten Male für Schlosser und Schreiner statt. Die Kurse werden am 16. Januar 1905 eröffnet. Die Dauer der Kurse beträgt 8 Wochen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kursus auf 10 festgesetzt. Die Aufzunehmenden sollen in der Regel das 24. Lebensjahr zurückgelegt und das Alter von 45 Jahren nicht überschritten haben. Bewerbungen von Meistern und von solchen Gehilfen, die im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, werden bevorzugt. Den Kursisten werden die Unterrichtsmittel, Maschinen, Werkzeuge usw. unentgeltlich zur Verfügung gestellt, das Unterrichtgeld kann erlassen werden. In

## Zeitgemäße Reime.

„Zum Advent!"

Der Tag ist kurz, das Jahr wird alt,
Die Flur ist tot, es schweigt der Wald,
Die letzten Blätter sind gefallen
Und früh und spät herrscht Nebelwallen,
Gedämpft nur durch die Wolken bricht
Der Mutter Sonne golden Licht,
Die man im Lenz so grüßt und feiert,
Sie ward modern und geht „verschleiert"!

Wer gerne fleißig schaffen mag,
Der brennt schon Licht am Nachmittag;
Er würde sonst beim Gelderwerben
Die Augen sich total verderben.
Es zündet der Laternenmann
Schon zeitig seine Lichtlein an,
Den Liebespärchen zum Entsetzen
Die gerne stehn an dunklen Plätzen!

Das ist des Jahres trübste Zeit,
Die Zeit der Nacht und Dunkelheit,
Und doch wie Trost klingt es von ferne:
Grad in der Nacht erstrahlen Sterne,
Und durch der Erde Dunkel dringt
Ihr Licht, das uns Verheißung bringt,
Braust auch der Wind durch kahle Bäume,
Der Menschheit kommen goldne Träume!

Nah'n doch die Tage des Advents,
Nun steigert rings sich die Frequenz,
Es rauscht mit leisem Flügelschlage
Ein Engel durch die trüben Tage,
Und leise in die Herzen zieht,
Bereits das erste Weihnachtslied,
Vom Weihnachtsmann wird schon gesprochen,
Er kommt, wenn kaum verrauscht vier Wochen!

Die holden Fraun und Mägdelein
Mühn sich mit Weihnachtsstickerei'n,
Denn zu den wirklich Arbeitsamen
Gehörn in erster Reih die Damen!
Und sitzen sie bis Abends spät,
Dann wird geflickt, genäht,
Indeß die Männer wohlgeraten
Am Stammtisch aus Verzweiflung „skaten"!

Ins Riesenhafte wächst der Fleiß,
Der Segen ist der Mühe Preis;
Es ist kein ödes Zeit-Vergeuden,
Wer Freuden bringt, genießt auch Freuden!
Drum wird so mannigfach gestrebt,
Gemalt, gesägt, geleimt, geklebt,
Viel Arbeit gibt es allerwegen,
Und aus der Arbeit sprießt der Segen!

Doch auch die Fee Wohltätigkeit
Geht frisch ans Werk um diese Zeit,
Man gibt manch Fest zu gutem Zwecke,
Daß man der Bauten Kosten decke!
Das sind die Tage des Advents;
Sie sind von goldner Tendenz
Und sind der Welt ein Trostbereiter,
Wenns draußen stürmt und schneit!

Ernst Heiter.

## Humor und Satyre.

? Moderner Maßstab. „Wie ich höre, ist Ihre Ehe geschieden worden, gnädige Frau. Wie lange waren Sie denn eigentlich mit Ihrem Gatten verheiratet?" — „Na, so zirka 9000 Kilometer werde ich wohl an seiner Seite zurückgelegt haben."

? Seine Auffassung. Dichterling (zu einem Kritiker): „Sehen Sie, ich brauche nur Musik zu hören, da kann ich mir dann gar nicht helfen, ich muß dichten!" — Kritiker: „O, das glaube ich schon, es gibt viele Fälle, wo Musik den Menschen ungünstig beeinflußt!"

? Von der Schmiere. Neu hinzukommener Schauspieler: „Spielen wir hier gegen Gage oder auf Teilung?" — Alter: „Sind S' froh, wenn S' einen Vorschuß kriegen!"

? Bedenkliche Aussicht. Fremder: „Sie, Bader, können Sie mir vielleicht einen Zahn ziehen?" — Bader: „Gewiß!" (zu seiner Frau): „Du, Mathilde, mach mal die Fenster zu."

? Vorwurf. Erster Strolch: „Ich will mich heute um Arbeit umschauen." — Zweiter Strolch: „So! Hast Du denn gar keine Standesehre?"

? Unteroffizier: „Maier, wie heißt der neue Oberst?" — Maier: „Schulze, Herr Unteroffizier." — Unteroffizier: „Jawohl, Sie Schafskopf, das gerade Gegenteil — Müller heißt er."

? Hieb. Moderner Dichter: „Erstaunlich, — Gnädigste wollen eine ganze Anzahl meiner Gedichte auswendig gelernt haben?" — Dame: „Nun, es ist doch nicht so schwer, Gedankenstriche im Kopfe zu behalten."

? Unsere Kinder. Mama: „Weißt Du, was mit solchen Kindern einmal geschieht, die nichts lernen und nichts arbeiten wollen?" — Karl: „Die müssen reich heiraten."

? Poesie und Prosa. „Entsinnst Du Dich,

der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfe zum Lebensunterhalte. Die Meisterkurse werden in Dortmund in einem neuen Werkstatthause abgehalten. Die schönen Werkstatträume sind mit praktischen und modernen Maschinen ausgestattet. Der Unterricht wird von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Die bereits abgehaltenen Kurse haben die besten Erfolge aufzuweisen. Meldungen für die Meisterkurse sind eingehend an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling Dortmund, Schwanenwall 11, zu richten. Die Handwerkskammern sind gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben. Die nächstfolgende Kurse beginnen voraussichtlich am 19. Juni 1905.

** (**Verlängerter Geschäftsverkehr.**) An folgenden Sonntagen, 27. November, 4., 11. und 18. Dezember, dürfen in hiesiger Stadt die offenen Verkaufsstellen von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein.

** (**Zu den hiesigen Stadtverordnetenwahlen**) schreibt die Fusangel'sche „Westdeutsche Volkszeitung" in Hagen folgendes: „Bei den gestern und heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen wurde wiederum kein Katholik gewählt. Schwerte zählt 12 000 Einwohner, davon ist ein Drittel katholisch. Unter den 18 Stadtverordneten befindet sich einer, der im Besitze eines katholischen Taufscheines ist. Bei der letzten Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Dortmund-Hörde haben die Leiter der hiesigen Werke und der Führer der Nationalliberalen den Katholiken für ihre Wahlhilfe Berücksichtigung bei den Stadtverordnetenwahlen versprochen. Die Katholiken wissen jetzt, was sie von den Versprechungen der Liberalen zu halten haben."

** (**Schöffengericht.**) Der Fabrikarbeiter Josef R. soll am 4. Oktober den Fabrikarbeiter M., nachdem er von diesem sehr gereizt worden war, gestochen haben. Auch befand sich R. im betrunkenen Zustande, deshalb wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt. Er erhielt 6 Mark Geldstrafe zudiktiert. — Der Schlosser Richard M. betrog die Firma Stelbrink und Frage dadurch, daß er bei Zahlung seines Lohnes nicht angab, daß er bereits 10 Mark Vorschuß erhalten hatte. Er wurde wegen Betrug zu 15 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis verurteilt. — Die Bergleute H. K. und Wilh. V. aus Aplerbeck hatten den Gutspächter S. bedroht, weil dieser ihnen den häufigen und späten Besuch bei ihren Bräuten, die im Hause des S. beschäftigt waren, verbot. K., der bereits wegen Diebstahls vorbestraft, erhielt hierzu noch wegen Hausfriedensbruchs 2 Wochen Gefängnis. K. wäre bei guter Führung die erste Strafe erlassen worden. V. bekam 15 Mark Geldstrafe evtl. Haft. — Wegen Jagdvergehens in der Schonzeit hatte sich der Steinstößer G. aus Westhofen zu verantworten. G. ist schon sehr oft vorbestraft. Ein gekaufter Hase hätte keine Woche Gefängnis und die Kosten des Verfahrens gekostet. — Die Polierer J. und W. hatten dem Bauunternehmer B. Afallholz verkauft. Da nun allgemein üblich ist, daß dieses Holz den Gehilfen zufällt, wurden beide für nicht schuldig anerkannt und freigesprochen. — Die Fabrikarbeiter Gebr. G. und G. Sch. hatten am 3. Oktober den Fabrikarbeiter T. mißhandelt. Hierfür erhielt C. G. 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. Sch. wurde für nicht schuldig gefunden. C. G. erhielt bereits am 8. Mai wegen Diebstahls 5 Tage Gefängnis; erhielt aber Ausstand. Erst vorgestern stahl er noch ein Fahrrad, um es zu versetzen. (Siehe Notiz Fahrrad-Diebstahl.) — Wegen Bettelns erhielt die Ehefrau K. 5 Tage Haft und die Kosten des Verfahrens zudiktiert.

** (**Für die Straßenbahn-Direktion.**) Der Winter ist da; kalt ist es draußen; kalt ist es drinnen, nämlich in der Straßenbahn. Wagenführer und Schaffner sind durch Pelze und Mützen in etwa geschützt; das reisende Publikum aber friert und erkältet sich an den zugigen Fenstern. Wo, fragen wir, bleiben die schützenden Fenstermäntel?

** (**Neues Kabel.**) Augenblicklich läßt die Straßenbahn-Verwaltung ein neues Stromverstärkungs-Kabel anbringen, da infolge vermehrter Lichtabgabe an unsern neuen Bahnhof die hiesige Kraftstation nicht den für alle Fälle genügenden Strom mehr entwickeln kann. Das neue Kabel wird an das bisher am Freischütz endigende Kabel angeschlossen und an der Ecke Bahnhofstraße-Hörderstraße in den stromleitenden Kupferdraht eingeführt.

** (**Unfall.**) Herr Schreinermeister Tillmann hierselbst erlitt Donnerstag nachmittag einen bedauerlichen Unfall. An der Kreuzung der Bismarck- und Wilhelmstraße scheute sein Pferd und er geriet unter den Wagen, am linken Beine bedeutende Quetschungen erleidend.

** (**Schärfet die Pferde!**) Infolge des Schneefalles und der Glätte wird uns mitgeteilt, daß am gestrigen Tage in der Beckestraße, Rosenweg und Hörderstraße Pferde stürzten. Darum, ihr Fuhrleute, laßt schärfen!

** (**Ein Fahrraddiebstahl**) ist schon wieder einmal zu verzeichnen. Einem auswärtigen Geschäftsmanne wurde das Fahrrad, das er vor einem Geschäftshause in der Hagenerstraße hatte stehen lassen, gestohlen. Unsere Polizei hatte indessen die Diebe bald ermittelt, es sind die Arbeiter Ga. und Nü., die das gestohlene Rad im Schwerter Walde versteckt hatten.

** (**Postalische Winke für die Weihnachtszeit.**) Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papieres, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im innern deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

---

** **Westhofen,** 25. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Die zweite Abteilung wählte gestern mit großer Mehrheit die ausscheidenden Vertreter wieder. Es sind dies die Herren Rentner H. Brögelmann und Rentner H. Koch.

** **Berghofen,** 25. Nov. (Selbstmörder.) Gestern mittag fand man im Walde in der Nähe der Ludwigslust die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes mit durchschossenem Kopfe. Ein abgeschossener Revolver lag neben der Leiche, die auf Anordnung der Polizei-Verwaltung in das hiesige Spritzenhaus gebracht wurde. Der Name des Verstorbenen ist noch nicht festgestellt.

** **Wellinghofen,** 25. Nov. (Einen schweren Unfall) erlitt auf der Zeche „Krone" der Bergmann Heinrich Henkler von hier. Durch einen schweren Stein aus dem Hangenden wurde ihm das Rückgrat erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

## Vermischtes.

† (**Der Kronprinz**) war am Sonntag in der evangelisch-lutherischen Christuskirche in der Behlertstraße zu Potsdam als Taufpate erschienen, und zwar bei einem Sohne des Feldwebels seiner Kompagnie; während des Taufaktes trug er den Täufling auf dem Arm.

† (**Folgende Wrangel-Anekdoten**) erzählt ein alter Militär: Wrangel war Chef des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3, in dem alle die Herren vom hohen Adel in Preußen stehen. Bei einer Vorstellung der Offiziere durch den Kommandeur nennt dieser dem Chef, dem alten Wrangel die Namen derselben: „Rittmeister Graf zu Dohna." Der alte Wrangel: „Freut mir sehr." „Rittmeister Baron v. Kalnein" „Freut mir sehr." Rittmeister Graf Döhnhoff." „Freut mir sehr." „Rittmeister Schulze." Der alte Wrangel: „Schad't nichts" — Folgende Geschichte habe ich aus dem Munde meines früheren Kommandeurs, des späteren, im Kriege 1870/71 bekannten Generals v. St., der in früheren Jahren eine Zeitlang beim alten Wrangel Adjutant war. v. St. begleitete seinen hohen Herrn zu einer Festfeier nach der Universität, wo ein gelehrter Herr einen lateinischen Vortrag über Spektralanalyse hielt. Als der Vortrag beendet ist, fragt Wrangel den klassisch gebildeten Adjutanten: „Was hat er gesagt?" Der gibt ihm in kurzen Stichworten den kurzen Inhalt der Rede, und nun geht Wrangel an den gelehrten Herrn heran, und indem er das eben Erfahrene benutzt, bedankt er sich für den lehrreichen Vortrag. Der Gelehrte aber steht starr da, daß der alte Herr, der nicht einmal richtig deutsch spricht, seinem lateinischen Vortrag hat folgen können!

† (**Ins Vaterhaus zurückgekehrt.**) Eine erschütternde Szene hat sich an einem der letzten Abende in einem Berliner Vorort des Westens zugetragen. Der in einer Villa wohnende Kaufmann F. wurde gegen 11 Uhr abends durch heftiges Klingeln geweckt. Als er die Haustür öffnete, trat ihm seine älteste 20jährige Tochter, welche in Berlin in einem Fabrikgeschäft als Buchhalterin tätig ist und bei Verwandten in der Reichshauptstadt wohnt, entgegen. Das junge Mädchen fiel dem Vater wortlos in die Arme und glitt dann langsam zur Erde. Herr F. hob die laut Stöhnende, welche nicht mehr zu sprechen vermochte, auf und trug sie ins Haus. Hier bemerkte er, daß seine Tochter schwer erkrankt sei, und sandte zum Arzt. Dieser konstatierte, daß die Buchhalterin, die nach wenigen Stunden starb, Lysol genommen habe. Die Lebensmüde, die vor Jahresfrist das Elternhaus verließ, weil ihre Angehörigen ihr Liebesverhältnis mit einem Mediziner nicht dulden wollten und die seitdem nie mehr die Schwelle des Vaterhauses betreten hat, ist, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, von ihrem Geliebten schmählich hintergangen worden. Das Mädchen hat anscheinend die Eltern noch vor ihrem Tode um Verzeihung bitten wollen.

† (**So war's gemeint.**) In einem oberhessischen Dorfe gingen die Wogen der Gemeinderatswahlen hoch. Langwierige Redeschlachten wurden allabendlich in den gefüllten Dorfschenken gehalten, und mancher sonst solide Bürger wurde daheim ob der langen Nachtsitzungen mit einer grauslichen Gardinenpredigt empfangen. Vieles konnte man in den Tagen des Wahlkampfes begreifen, nur eins nicht, nämlich, daß der Bürgermeister selbst für die Kandidatur des Ortsdieners eintrat, der bei der einige Wochen früher vollzogenen Bürgermeisterwahl lebhaft gegen seinen Vorgesetzten agitiert hatte, obwohl er gerade durch die Vermittlung des Bürgermeisters vor Jahren seine etwa 500 Mark jährlich eintragende Stelle erhalten hatte. Nach Ansicht aller Bürger tat das Oberhaupt, indem es den Polizeidiener in den Gemeinderat haben wollte, etwas gegen die Vernunft gehe. Man vertraute jedoch dem altbewährten Dorfmonarchen und wählte neben anderen auch den Polizeidiener mit großer Stimmenzahl zum Gemeinderat. Nach der Wahl klärte sich das rätselhafte Verhalten des Bürgermeisters auf. Im Vertrauen wegen seines Eintretens für die Wahl des Ortsdieners befragt, meinte er: „Als Ortsdiener hot er im Johr 500 Mark Gehalt aus de Gemeindekass. Awer als Gemeinderatsmitglied derf er die Stell net mehr bekleide — ich such mer jetzt en annern!"

## Industrie und Handel.

$$ **Ein neues Kartell.** Fast sämtliche Flaschenfabrikanten Deutschlands mit einer Jahresproduktion von mehr als 500 Millionen Flaschen vereinbarten in einer Versammlung im Savoy-Hotel in Berlin einen Verband, der die Regelung der Produktion und der Preise bezweckt. Den weniger ausstehenden etwa 5 Prozent der deutschen Gesamtproduktion aus den darstellenden Fabriken ist der Eintritt in den Verband bis zum 15. Dezember offengehalten. Der Verband beschloß eine maßvolle Preispolitik.

## Ein süditalienisches Sittenbild.

Ueber die furchtbare Familientragödie in Apulien, in der die schöne Apollonia Rache an ihrem Verführer, dem Arzt Dr. Pellegrini nahm, machten wir jüngst telegraphisch Mitteilung. Jetzt erfahren wir noch folgende Einzelheiten von einem Mailänder Korrespondenten: Das kleine Städtchen Polignano in der Provinz Bari ist am Abend des 18. November der Schauplatz einer jener Explosionen furchtbarster Leidenschaftlichkeit geworden, deren nur die heißblütigen Süditaliener fähig sind. Vor etwa zwei Jahren hatte der Gemeindearzt Dr. Pellegrini mit der schönen Tochter Apollonia des Fuhrmannes Gialliust ein Liebesverhältnis unterhalten, sich aber dann, trotz seiner anfänglichen Versprechungen geweigert, das Mädchen zu heiraten. Infolgedessen hatte der Gemeinderat den Arzt entlassen, und das Gericht hatte ihn noch überdies wegen Verführung einer Minderjährigen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Vom Appellhofe jedoch endgültig freigesprochen, blieb der Arzt von nun an den fortwährenden Racheplänen seiner früheren Geliebten und deren Familie ausgesetzt, sodaß er nur noch mit Gewehr und Revolver auszugehen wagte. Auch das Angebot der Familie des Dr. Pellegrini als Schadenersatz die Summe von 5000 Lire zahlen zu wollen, wurde vom Vater des Mädchens beharrlich zurückgewiesen. So standen die Sachen, als am letzten Freitag gegen Abend Dr. Pellegrini in Begleitung seines Bruders, eines Postbeamten, auf der Straße mit der Familie Gialliust zusammentraf. Wortlos stürzten die feindlichen Parteien auf einander los; ein furchtbarer Kampf entspann sich, bei dem auf beiden Seiten mit der unerbittlichsten Wut gekämpft wurd. Die vier Mitglieder der Familie Gialliust waren mit Knitteln und Messern bewaffnet, der Arzt und sein Bruder mit Revolvern und Gewehren. Von drei Kugeln durchbohrt, stürzte zuerst der Vater Gialliust tot zu Boden, und in wenigen Minuten lag auch die Mutter und der Bruder der Apollonia verwundet in ihrem Blute. Apollonia selbst erhielt eine tödtliche Wunde am Halse. Andererseits hatte auch Dr. Pellegrini so schwere Knüttelhiebe auf den Kopf und Messerstiche in den Unterleib erhalten, daß er sterbend in seine Wohnung getragen werden mußte. Seinen Zustand erkennend, sagte er zu den ihn untersuchenden Aerzten: „Laßt mich nur, es ist alles unnütz, mit mir ist es aus!" Er starb noch vor Mitternacht des gleichen Tages. Der Bruder des Arztes ist gleichfalls verwundet, niemand weiß aber, in welchem Grade, da er von Freunden verborgen gehalten wird. In dem sonst so stillen Orte ist wegen dieser Vorfälle eine ungeheure Aufregung entstanden, die noch dadurch vermehrt wird, daß sich die Bevölkerung in zwei Parteien gespalten hat, die eine für die Familie des Arztes, die andere für Apollonia. Eine große Volksmenge belagert das von Gendarmen beschützte Haus des Mädchens, das vom neuen Gemeindearzt gepflegt wird, den die Menge mitverantwortlich hält. Von Bari ist, wie man heute dem „Corriere della Sera" telegraphiert, eine Kompagnie Infanterie nach Polignano abgegangen, um den Gemeindearzt Dr. Labbante und die verwundete Apollonia vor der Volkswut zu schützen.

## Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

27. Nov. Nebelig, trübe, feucht kalt, Wind.
28. Nov. Veränderlich, kalter rauher Wind, Schneefall.

---

Geliebter? Vor zwanzig Jahren saßen wir in einer schönen Mondnacht am Gestade dieses Sees. Ich hatte mein Haupt an Deine Brust gelehnt und sprach gewiß eine Stunde lang kein Wort." — „Ja, das ist aber auch seitdem nicht wieder vorgekommen."

? Angenehme Variante. Kommilitone: „Du schmunzelst ja so vergnügt!" — Studiosus: „Geldbriefe, die mich erreichten!"

? Im Hochgebirge. Bergfex: „Aber, Herr Wirt, das Beefsteak ist ja außerordentlich klein!" — Wirt: „Dös is Absicht, schauen S', jatzt müss'n Ihna d' Berg d' no amal so groß vorkomma."

? Hinausgegeben. „Se sind gewiß ein Photograph, weil sie mich so frech fixieren!" — „Nein, aber sie müssen jedenfalls ein Schneider sein, da sie mich so von oben bis unten messen!"

? Beim Bilde geblieben. „Ich habe mich jetzt entschlossen, mit der kleinen Kommerzienratstochter die Reise durchs Leben zu machen." — „Und wieviel Reisegeld kriegt sie mit?"

? Letzte Rettung. Köchin (zu ihrem Soldaten): „Ach, Schorschel, der dumme Schlächter hat zu wenig Fleisch geschickt! Jetzt muß ich den Braten schon anbrennen lassen, wenn ich für Dich was von der Tafel retten will."

? Teurer Diensteifer. Wirt: „Aber Fritz, was machst Du denn? Es ist ja kein Gast da!" Kellnerlehrling: „Ich übe mich im Viereinschenken."

? Kolossal. „Warum weinst Du denn, Lotte?" — „Mein Bräutigam, der Schusterhauel, hat der Witwe Schmidt, die in der Lotterie 100 Mark gewonnen hat, einen Heiratsantrag gemacht." — „Ja, ja, die Männer, immer machen sie Geldheiraten."

? Erklärung. Fremder: „Warum treibt Ihr denn im Sommer das Vieh auf die Alm?" — Bauer: „Damit's Platz gibt für die Stadtleut!"

# Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 9. November d. Js. bestimme ich, daß die Neuwahlen für das nach einer sechsjährigen Amtsperiode ausscheidende Drittel der Gewerbegerichts-Beisitzer

**am Donnerstag, den 15. Dezember 1904,**

in der Zeit von vormittags 10 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 5 bis abends 9 Uhr in den nachbenannten Wahllokalen stattzufinden haben.

Es scheiden aus:

A. Aus dem Stande der Arbeitgeber

**Dachdeckermeister Brand Annen,**

B. Aus dem Stande der Arbeitnehmer

**Fabrikarbeiter Friedrich Brinkmann-Westhofen.**

Zum Zwecke der Wahlen der Gewerbegerichts-Beisitzer zerfällt der Kreis Hörde in 5 Wahlbezirke.

In dem Wahlbezirk der Stadt Hörde und den Gemeinden des Amtes Wellinghofen nimmt der Wahlausschuß die Geschäfte des Wahlvorstandes wahr.

Wahllokal: Wirtschaft Bergmann-Hörde, Langestraße.

Für die übrigen Wahlbezirke hat der Wahlausschuß in seiner Sitzung am 31. Oktober d. J. die Wahlvorsteher ernannt und zwar:

1. Für den Wahlbezirk **Schwerte**
bestehend aus der Stadt Schwerte und den Gemeinden des Amtes Westhofen
Wahlvorsteher: Bürgermeister Rohrmann-Schwerte,
Wahllokal: Wirtschaft Raffin-Schwerte.

2. für den Wahlbezirk **Aplerbeck**
bestehend aus den Gemeinden des Amtes Aplerbeck,
Wahlvorsteher: Amtmann Leonhard-Aplerbeck.
Wahllokol: Wirtschaft Westermann-Aplerbeck.

3. für den Wahlbezirk **Barop**
bestehend aus den Gemeinden des Amtes Barop und des Amtes Kirchhörde.
Wahlvorsteher: kommissarischer Amtmann Freitag-Barop,
Wahllokal: Wirtschaft Klems-Baroperheide.

4. für den Wahlbezirk **Annen**
bestehend aus der Gemeinde Annen.
Wahlvorsteher: kommissarischer Amtmann Dres-Annen.
Wahllokal Wirtschaft H. Beckhoff Annen, Bahnhofstr. 11.

Zum Mitgliede des Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 (Reichsgesetzblatt S. 360) und des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 (Gesetzsammlung S. 130) nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und wer in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungs-Gesetz §§ 31, 32) können nicht berufen werden.

Die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber werden mittelst Wahl der Arbeitgeber, die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter mittelst Wahl der Arbeiter auf die Dauer von sechs Jahren bestellt, Wiederwahl ist zulässig.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur die in der Bekanntmachung vom 9. November d. Js. angeführten Personen berechtigt.

Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus.

Den Arbeitgebern stehen im Sinne der §§ 8 und 9 des Statuts für den Kreis Hörde betreffend das Gewerbegericht zu Hörde die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark übersteigt.

Die durch § 1 Abs. 1 Ziffer II a und b des Statuts der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind als Arbeiter wahlberechtigt u. wählbar.

Die Arbeitgeber haben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirke auszuüben, in welchen Sie zur Zeit der Auslegung der Wählerliste wohnten oder eine gewerbliche Niederlassung hatten, die Arbeiter in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Auslegung der Wählerliste in Arbeit standen oder in welchem sie, falls sie außerhalb des Gewerbegerichtsbezirkes beschäftigt sind, wohnten.

Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzettel auszuüben. (§ 16 des Statuts).

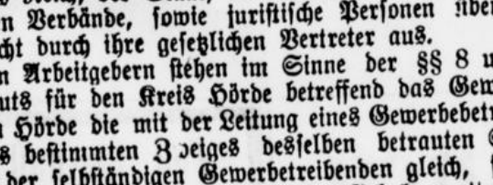
Hörde, den 22. November 1904.

**Der Vorsitzende des Gewerbegerichts**
i. V.: Hartung, Amtmann


Man verlange nur

**Schmitz & Loh's Margarine**

mit dem




Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: Schmitz & Loh, Duisburg.



**Sie**

können

**Sonntag nachmittag**

ihre

**Einkäufe**

bei mir machen.

Das Geschäft ist an diesem Tage den

**ganzen**

**Tag**

**geöffnet**

**!**

**Albert Eichmann**

Hagen i. W.



**Heller'sche Spielwerke**

anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stets fort eines der **passendsten und beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in dit ganze Welt getragen. auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, woourch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung,** so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko ugesandt.



Ein Mittel zum Sparen ist

**MAGGI's Würze.** Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. **kräftigen Wohlgeschmack.**

empfohlen von Adolf Kalsbach, Inh. Heinr. Hill, Brückstr. 10.




## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 7 Uhr meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich vom Hofe**

nach kurzem aber schwerem Leiden, nach Empfang der heiligen Sterbesakramente der kathol. Kirche, im bereits vollendeten 60. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teinahme

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Schwerte, Wesel, Letmathe, Nachrodt, Iserlohn, Hüsten, den 28. November 1904.

Die Beerdigung findet *Sonntag* nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.


**Schon Montag Ziehung!**

**M. 290000**

Am 28. November und folgende Tage: Entgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptreffer:

**40000 M.**
**20000 „**
**10000 „**

Auf 20 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

**25 000** Gewinne mit **170 000** Mark Wert. Lose à **1 M.**, 11 Lose **10 M.**

Vom 10.—17. Dezbr. cr. Entgültig Ziehung der 3. und letzten **St. Rochus-Lotterie.**

Hauptreffer:

**30000 M.**
**10000 „**
**5000 „**

**15 379** Gewinne mit **120 000** Mark Wert. Lose à **2 M.**, 11 Lose **20 M.**

Porto **10** und jede Liste **20** Pfg. (Nachn. **20** Pfg. teurer.) Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen.)

**5 Ausstellungs- u. 3 Rochuslose M. 10,50.**

Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:

**Ferd. Schäfer,** Düsseldorf.



**Wwe. Waltenberg**

Ecke Hagener- und Mähr-Strasse.

**Nordische Stoffe**
**Congreß-Stoffe**
**Canevas-Stoffe**
**Panama-Stoffe**
**Cordova-Stoffe**
**Montilla-Stoffe**
**Gitter-Tülle — Erbs-Tülle**

Es wird jede gewünschte Deckengrösse ausgeschnitten.



**Rudolf Dupré,** Inh. **Willy Dupré**

Juwelier

**Hagen i. W.,** nur Kampstr. 11.

Gegründet 1886. Fernsprecher 767.

Grosses Lager in:

**Juwelen u. Uhren**

Brillant-, Diamant- u. Perl-Bijouterien.

Anfertigung sämtlicher Goldschmiede-Waren nach eigenen Entwürfen und jeder Zeichnung in eigener Werkstatt und in stilgerechter Ausführung.



**Kummer's Kuchenmasse**

enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, „auf der Zunge zergehenden" Kuchen, die nie misraten. Spart Zeit, Geld und Mühe. Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 25 Pf.

**Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver**

sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.

# Grosser Räumungs-Verkauf

der Firma

# D. Treu, Schwerte, Hüsingstraße 4.

## Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Um mit meinen großen Waren-Vorräten vor der Lager-Aufnahme möglichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, auf sämtliche Putz-, Mode-, Woll-, Weiss- und Pelz-Waren, auf Blusen, Unterröcke, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Handarbeiten (fertig und unfertig), Unterzeuge, Tisch- und Kaffeedecken, Gardinen, Teppiche, Schlipse, Schirme, Galanterie- und Spielwaren u. s. w.

## 10 bis 20 Prozent Rabatt

auf meine bekannt billigen Preise zu gewähren, welche in bar vergütet werden.

Alle von mir geführten Waren sind in wirklich großer Auswahl und in besten Qualitäten am Lager, sodaß es im Interesse eines jeden Käufers liegt, diese günstige Gelegenheit, gute Waren wirklich unter Preis einzukaufen, zu benutzen.

Außerdem erhält Jeder zu seinen Weihnachts-Einkäufen ein hübsches Geschenk!

An allen Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

---

Nur noch kurze Zeit!

**Erstklassige Qualitäten! Neuheiten dieser Saison!**

**Spottbillige Preise!**

# für Damen- u. Kinder-Mäntel

**Blusen, Kostüme, Kostüm-Röcke, Unterröcke etc. etc.**

findet man im

# Total-Ausverkauf

**wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe**

von

# Ernst Schenkel Friedr. Sohn, Hagen

**Elberfelderstr. 53.** Zwischen Concordia- u. Breitestrasse. **Elberfelderstr. 53.**

Nur gegen bar!

---



## Haus-Verkauf!

Versetzungshalber verkaufe meine in Schwerte, **Hellpothstraße 2,** belegene Besitzung.

Reflektanten wollen sich bald bei mir melden.

**W. Scholz.**

Ferner verkaufe mein sämtliches Warenlager, bestehend aus

**Herden, Haushaltungsgegenständen aller Art sowie Werkzeuge und Beschläge für Schreiner geeignet**

zu und unter Einkaufspreis. D. O. 4027

---

**Wwe. Waltenberg**

Ecke Hagener- und Mähr-Strasse

empfiehlt

**Handarbeiten**

**für Damen und Kinder**

in mannigfaltiger, gediegener Auswahl.

---

Bettfedernfabrik

en gros en détail

**H. Haver**

*Schwerte (Ruhr)*

**Bettfedern, Daunen, fertige Betten.**

**Nur** gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

**Reparaturen**

an Uhren und Goldwaren werden gut und billigst unter Garantie ausgeführt. 3156

**Andr. Schaefer**

**Uhrmacher**

Schwerte, Hüsingstr. 14.

---

**Frisch** gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80,** Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 25 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn. Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.

NB. Alles amtlich untersucht.

---

# Hausfrauen

wenn Ihr guten Ersatz für Süßrahmbutter haben wollt, so

**wählt**

und versucht meine feine Margarine

per Pfd. 60 Pfg.

# Carl Trog!

---

Dr. med. A. Smith'sches

Ambulatorium für **Herz- und Nervenkranke**

CÖLN a. Rh. 77. Deutscher Ring 15.

Funktionelle Untersuchung und Behandlung.

Ausführliches im Prospekt (frei).

---

**Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster.**

**Draht, Stabeisen, Bandeisen,**

**sämtliches Façoneisen etc.**

liefern billigst

**Becker & Fleer,** Schwerte.

---

**Fast umsonst!**

Ich sende f. 3 M. alles zus. aus einer Konkursmasse: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm hoch komplet (mit Spiritus heizb.), den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschlag 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-Reise-, Affenspiel 2c. 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschichtenbücher. Alles neu, reell. **Hs. Dümlein,** Leopoldshöhe (Baden.) 8737

---

**Alter Korubranntwein** 110 Pfg.,

**Pootzer Korn** der Fürstl. Bückeburgischen Brennerei 120 Pfg.,

**alter, gelagerter 45prozentiger Korn** Cognac-Ersatz 140 Pfg.,

per Ltr. vom Faß ausgemessen oder in 1/1 Ltr.-Flaschen einschl. Glas bei 8498

**Ernst Klein.**

---

Für **Billigst** wird ein zuverlässiger

**Zeitungsbote**

gesucht.

**Expedition der „Schwerter Zeitung".**

# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

**Nr. 278.** **Schwerte, Samstag, den 26. November 1904** **36. Jahrgang.**


**Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.**

## Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

(Nachdruck verboten.)

Wir sind in die Weihnachtszeit eingetreten! Die Leute rechnen mit Schneefallen und allerlei Geschäfts-Angelegenheiten, an welchen es in diesen Wochen voll emsiger Tatigkeit nicht fehlt, die Jugend schwatzt vom Weihnachtsmann und singt frohe Christfestlieder, aber die Politiker kommen nicht mehr so recht auf ihre Rechnung. Wie vor 34 Jahren es so haufig hieß: Nichts Neues von Paris! so heute: Nichts Neues aus Ostasien! In diese im Allgemeinen ziemlich frohangeregte Stimmung hinein fällt nun der Wiederzusammentritt des Deutschen Reichstages, an den gar nicht mehr so recht gedacht worden ist. Arbeit hat der Reichstag diesmal in schwerer Menge, ganz allein die großen Vorlagen, die für ihn bestimmt sind, werden schon Wochen und Monate in Anspruch nehmen, von den kleineren und den Anträgen aus dem Hause ganz zu schweigen. Die Reichsboten finden sofort bei ihrer Ankunft in Berlin vor: den neuen Reichshaushalt, mit seinen nun einmal nicht zu umgehenden gewesenen schweren Extraausgaben für die Niederwerfung des Herero-Aufstandes, die neue Militär-Vorlage, welche die Friedensstärke der Armee nach Ablauf der bisherigen Bewilligungsfrist des weiteren festsetzt; wie schon bekannt geworden ist, wird es mit den der Militär-Verwaltung erforderlich erscheinenden Wehr-Ausgaben ziemlich gnädig abgehen, und die Handelsverträge. War eine Nuß nicht leicht zu knacken, so war es diese, und wenn auch der Reichskanzler Graf Bülow recht zuversichtlich in die Zukunft schaut, ohne lange, lange Reden wird es nicht abgehen. Wie schwer allerdings heute der Abschluß eines beide Teile befriedigenden Handelsvertrages geworden ist, ergibt sich daraus, daß der Staatssekretär Graf Posadowsky aus Oesterreich-Ungarn von den Besprechungen über den dortigen Vertrag noch immer nicht heimgekehrt ist. Und dabei ist die habsburgische Monarchie doch unser engster und intimster Verbündeter.

Unser Kaiser hat in Kiel die Taufe des großen neuen Panzerschiffes „Deutschland" vollzogen; zu welcher der Reichskanzler Graf Bülow eine inhaltsvolle, friedliebende Ansprache hielt. Roosevelt sprach bei der Enthüllung des „Alten Fritz" in Washington ebenfalls Friedensworte. Aber wie stehen wir zu Amerika auf wirtschaftlichem Gebiete. Heute ziehen wir Amerika gegenüber den Kürzeren, es verkauft dreimal so viel an uns etwa in einem Jahre, wie wir ihn verkaufen. Und tatsächlich sind uns die Yankees mit ihren hohen Zöllen weit voraus, und das Letztere hat selbst Präsident Roosevelt anerkannt. Er hat wiederholt ausgesprochen, daß eine Ermäßigung der übertrieben hohen Zolle erforderlich sei, hat aber diese Anregung bei dem Widerstande der nordamerikanischen Milliardare nicht in Wirklichkeit zu verwandeln vermocht.

Viel Bemerkungen hat der plötzliche Rücktritt des Staatsministers für das Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha, Dr. Hentig, hervorgerufen, die durch ein indirektes Eingreifen des erst im kommenden Jahre mündig werdenden jungen Herzogs Karl Eduard in die Regierungs-Angelegenheiten erfolgt.

Ein Malheur wird aus Deutsch-Südwestafrika gemeldet, ein Wörmann-Dampfer ist unmittelbar vor der Küste gestrandet. Der an Bord vorhandene Truppen-Transport konnte erfreulicherweise ohne jeden Verlust an Land gebracht werden. Der Aufstand schrumpft, wenn auch die kleinen Gefechte fortdauern, mehr und mehr zusammen. Unzweideutig herausgestellt hat sich, daß der Häuptling Hendrik Witboi, der so lange höchste Freundschaft für uns heuchelte, beim Ermorden von Deutschen gerade so ein Hallunke ist, wie Samuel Maharero. Die verdiente Strafe werden die Kerle hoffentlich bald und dann ganz gehörig empfangen.

Schweren Trubel gibt es fortdauernd in Ungarn, wo zwischen dem Ministerium Tisza und einem starken Teil des ungarischen Reichstages ein heftiger Konflikt ausgebrochen ist. Es ist zu mehrfachen blutigen Krawallen gekommen und noch keine wirkliche Abnahme der herrschenden Aufregung zu bemerken. Auch in Wien raucht es weiter; die Bewegung gegen den Minierpräsidenten von Körber will sich noch immer nicht legen, und die Innsbrucker Bürgerschaft hat ihm ein regelrechtes Mißtrauens-Votum übersandt.

In Paris hat der neue Kriegsminister und bisherige Börsenagent Bertheaux seine Tätigkeit begonnen; er faßt die Armee mit Sammethandschuhen an, so kamen verschiedene höhere Offiziere, die sich zu Demonstrationen politischer Natur haben hinreißen lassen und eigentlich verabschiedet werden mußten, mit einem Verweise davon. Trotz alledem dauern die Bemühungen der Kammer-Opposition, das ganze Kabinet Combes zu stürzen, fort. Der Deputierte Syveton, der den zurückgetretenen Minister André geohrfeigt hat, wird vor die Pariser Geschworenen gestellt werden. Bei denen wird er mit einer geringen Strafe davon, oder möglicherweise ganz frei kommen. Erneute anarchistische Attentate gab es in Spanien; der Volksvertretung wird nunmehr ein neues, äußerst strenges Anarchistengesetz unterbreitet werden.

Strenge, andauernde Kälte zwingt auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze Russen wie Japaner zur Ruhe. Einzelne Versuche, eine größere Aktion einzuleiten, sind wohl gemacht, mußten aber bald genug bei der Rauheit des Klimas wieder aufgegeben werden. Die Verstärkungen dauern auf beiden Seiten weiter, man kann also darauf gefaßt sein, daß eine neue Schlacht, wenn sie erst stattfindet, massenhafte Opfer kosten wird. Vor Port Arthur ist es den Japanern gelungen, die Vorbefestigungen einzelner Forts in die Luft zu sprengen. In die eigentlichen Forts sind sie noch immer nicht eingedrungen. Auf russischer Seite hofft man stark, Port Arthur werde sich bis zum Eintreffen der großen Ersatzflotte halten.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— **Bemerkenswerte militärische Beförderungen** und Veränderungen sind der Nat. Ztg. zufolge zu erwarten. Noch niemals ist es vorgekommen, daß die Mehrzahl der Kavalleriebrigaden von Obersten befehligt wurden. Wir haben jetzt 22 Kavallerieobersten, die Kommandeure von Kavalleriebrigaden sind oder mit der Führung von solchen beauftragt worden sind, während nur 16 Obersten Kavallerieregimenter befehligen. Eine große Zahl der ersteren wird in diesen Tagen zu Generalmajors aufrücken. Unter den 22 Obersten befinden sich verschiedene, deren Namen mit der Entwickelung des deutschen Rennsports eng verknüpft sind, so von Köller, der Burggraf zu Dohna-Schlobitten und von Heyden-Linden.

— **Der Marineetat** für 1905 sieht an Linienschiffsneubauten die ersten Raten für die Panzer O und P vor, die als Schwesternschiffe des am 19. d. M. vom Stapel gelaufenen Linienschiffes „Deutschland" gebaut werden sollen. Von diesem neuen Linienschiffstyp werden sich dann vom kommenden Frühjahr ab fünf Bauten in der Fertigstellung befinden.

— **Die „Ehrentafel" des „Arbeiterfreund"** enthält wieder namhafte Zuwendungen, welche im 3. Vierteljahr 1904 innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern und Aktiengesellschaften usw. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der unbemittelten Volksklassen gemacht worden sind. 268 private Schenkgeber, 57 Aktiengesellschaften und 10 Banken haben zusammen in diesem einen Vierteljahr 14 349 174 Mark gestiftet und außerdem finden sich unter den Zuwendungen noch ein Altenheim, ein Erholungsheim, ein Kinderheim, ein Siechenhaus, eine Besitzung, zwei Bauplätze, eine Villa mit Garten, zwei Parks, eine Kinderbewahranstalt, eine Pensionskasse, ein Ehrentafel-Brunnen, zwei Speiseanstalten, eine Krankenstiftung, drei Gratifikations-Verteilungen, eine Bibliothek. Aus diesen großen Stiftungen, die im ersten und zweiten Vierteljahr 1904 sogar noch höher waren: 17 879 377 Mark und

## Für Herz und Gemüt.

### Zum neuen Kirchenjahr.

Der da ist und der da war
Schenkt uns neu ein Gnadenjahr,
Jedem Herzen, das ihn kennt,
Wird zum Segen sein Advent.

Der da war und der da kommt
Bringt uns alles, was uns frommt;
Schallen soll's im frohen Liede:
Gnade sei mit uns und Friede!

Paul Lang.

* * *

### Adventsgruß.

Sei uns gegrüßt von Herzengrunde,
Du süße freudenreiche Zeit!
Du bringst uns neue, frohe Kunde
Von ihm, dem Herrn der Herrlichkeit,
Der nun zu unserm Trost erscheint
Und liebend sich mit uns vereint.

## Aus eigener Kraft.

**Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.**

(22. Fortsetzung.)

Der Justizrat Frühberg hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Liebling zur Bahn zu geleiten. Es war ihm ganz wehmütig zu Mute, als er im Wagen neben Klara saß und die Hand mit der seinen festhielt. Der Gedanke, daß er nun wirklich von ihr scheiden, nicht mehr einmal in der Woche mit ihr plaudern und scherzen konnte, stimmte ihn trübe. Der Abschied wurde ihm viel schwerer, als er es selbst geglaubt hätte. Selbst die Möglichkeit der Erfüllung eines lang gehegten geheimen Wunsches konnte ihn mit dem Gedanken, daß er sich für längere Zeit von der kleinen Klara trennen sollte, nicht versöhnen; aber Klara durfte nicht davon wissen, darum hütete er sich, seine wehmütige Stimmung durch irgend ein Wort zu verraten, er zeigte sich im Gegenteil so fröhlich, wie nur jemals.

Während der zwei Tage, die ihm bis zur bestimmten Abreise blieben, widmete er seinem Liebling seine ganze geschäftsfreie Zeit; jetzt geleitete er Klara zur Bahn, nach einer Viertelstunde sollte er Abschied von ihr nehmen, vielleicht für lange Zeit. Es war ihm fast, als risse sich ein Stück von seinem Herzen los; aber Klara durfte nichts davon wissen, gar nichts, mit einem erzwungenen Scherzwort unterdrückte er eine tiefe Bewegung. Die Droschke hielt vor dem Portal des Bahnhofes. Der Justizrat rief zwei Gepäckträger herbei und half dann Klara beim Aussteigen. Er nahm ihr das leichte Handgepäck ab und führte sie in die Vorhalle des Bahnhofgebäudes. Klara wollte zum Billetschalter gehen, aber der Justizrat hielt sie zurück mit den Worten:

„Warte hier einen Augenblick, es ist noch nicht nötig, daß Du Dich ins Gedränge begibst, später mußt Du für Dich selbst sorgen. Heute aber will ich Dir durch Lösung des Billets die letzten Vormundschaftsdienste leisten. Mit welcher Klasse willst Du fahren? 3. Klasse? Eine Lehrerin darf ihr Geld, das sie besser brauchen kann, nicht für 1. oder 2. Klasse zum Fenster hinauswerfen. Es gibt ja auch in der 3. Klasse Frauen Abteilungen, die freilich meist überfüllt sind."

„Deren ich auch nicht bedarf. Eine alleinreisende Dame ist in der 1. und 2. Klasse vielleicht eher Beleidigungen ausgesetzt, als in der 3. Klasse."

„Ein Spruch salomonischer Weisheit. — Also 3. Klasse."

„Ja."

Lächelnd nickte der Justizrat dem jungen Mädchen zu, dann eilte er nach der Kasse. Unter den vor dem Billetschalter sich Drängenden stand ein großer junger Mann, der fast um einen Kopf alle andern Passagiere überragte. Er drängte sich nicht ungestüm vorwärts, aber er ließ sich auch nicht drängen, seine gewaltige Gestalt bildete für alle hinter ihm Stehenden ein unüberwindbares Hindernis. Der Justizrat berührte mit seinem Stock über die vor ihm Stehenden leicht die Schulter des jungen Mannes, dieser wendete schnell den Kopf und rief erstaunt:

„Ach, Onkel Frühberg! Du hier?"

„Ich wäre vielleicht eher berechtigt, erstaunt zu sein, daß Du hier bist, ohne mich besucht zu haben."

„Ich bin heute morgen angekommen, und muß heute noch wieder zurück nach Brandenberg, um 6 Uhr erwartet mich mein Wagen. Die wenigen Stunden des Aufenthalts in Berlin waren so vollständig von Geschäften ausgefüllt, daß ich Dich nicht besuchen konnte."

„Mit welcher Klasse fährst Du zurück?"

„Natürlich mit der dritten."

„Tue mir den Gefallen und löse für mich ebenfalls ein Billet dritter Klasse."

„Du willst meinetwegen dritter Klasse fahren? Ich bitte Dich, Onkel —"

„Ich denke nicht daran. Ich zermartere meine Glieder nicht in der dritten Klasse. Ich reise heute überhaupt nicht. Das Billet ist für eine andere Person. Ich erwarte Dich hier draußen."

Kaum eine Minute habe der Justizrat zu warten, bis die Fahrscheine gelöst waren und der Neffe ihm den einen übergab.

„Danke Dir, Wolfgang", sagte er freudig. „Nun sollst Du in aller Eile erfahren, für wen Du das Billet gelöst hast. Ich bringe eine junge Dame, Fräulein Klara Müller, zur Bahn; sie war bis vor einigen Wochen mein Mündel, jetzt ist sie 21 Jahre alt, also meiner

15 372 677 Mark, kann man ersehen, daß wir in einer Zeit leben, die sozial denkt und handelt.

— **Flaschenbierhandel.** Als im Januar d. J. in Preußen der Kultusminister, der Minister des Innern und der Handelsminister in einer gemeinsamen Verfügung an die Oberpräsidenten warnend ihre Stimme gegen den Flaschenbierhandel erhoben, war wohl alle Welt darüber erstaunt und manch einer wird wieder eine „obrigkeitliche Bevormundung" gewittert haben, die ihm unangebracht schien. Leider haben jedoch die Minister mit ihrer Warnung recht, und von privater Seite angestellte Berechnungen haben den vollen Umfang der Gefahr, die der Flaschenbierhandel für die Volkswirtschaft und -Gesundheit bietet, nur bestätigt. Die Möglichkeit, durch Mitnahme von Flaschenbier auch dort Bier zu genießen, wo sonst keine Gelegenheit dazu vorhanden ist, hat den Verbrauch des Flaschenbieres ungemein in die Höhe getrieben. Nach verschiedenen übereinstimmenden zuverlässigen Schätzungen beträgt der Umsatz an Flaschenbier in Berlin ein Drittel, in Dresden ein Viertel, in Wien zwei Fünftel, im Bezirk der Handelskammer Potsdam ein Viertel, in den Bezirken der Handelskammer Oppeln und Münster mindestens ein Drittel, in ganz Deutschland ein Fünftel bis ein Viertel des gesamten Bierumsatzes. In der Provinz Schlesien beträgt der Umsatz an Flaschenbier bei größeren Brauereien sogar die Hälfte des gesamten Bierumsatzes.

## Verkrachte sozialdemokratische Gründung.

Eine außerordentliche Generalversammlung des gegen 8000 Mitglieder zählenden Konsumvereins Leipzig-Cronewitz hat einstimmig die Auflösung des Vereins beschlossen. Ueber die Vorgänge in dieser Versammlung wird aus Leipzig berichtet: Der Geschäftsführer Bock wurde entlassen und mit der Gesamtverwaltung regreßpflichtig gemacht. Der Beschluß vom 1. Oktober, aus dem fingierten Reingewinn 9 Prozent Dividende zu gewähren, wurde aufgehoben; von den Aufsichtsratsmitgliedern will man die eingerichtete Tantième zurückfordern. Den Vorsitz führte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schöpflin. Der Aufsichtsrat Hagen erstattete Bericht. Er führte aus, daß der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer Bock (dieser war seit sechs Jahren sozialdemokratischer Stadtverordneter und legte vorige Woche, eben erst wiedergewählt, plötzlich sein Mandat nieder) nahezu machtlos gegenübergestanden habe. Als der Aufsichtsrat endlich energisch eine spezialisierte Abrechnung von ihm gefordert habe, habe er sich krank gemeldet. Seine erste Bilanz habe arge Verscheierungen enthalten, die neue habe 107 000 Mk. weniger Gewinn ausgerechnet. Nach der neuen Bilanz betrugen die Aktiven 1 019 933 Mk., die Passiven 1 011 618 Mk., dies ergebe einen Reingewinn von nur 8314 Mk., während Bock einen solchen von 115 321 Mk. in Aussicht gestellt habe. Der Fleischereibetrieb sei der Krebsschaden des Vereins gewesen, die Aufzählung von 138 000 Mk. versandten Fleischereiwaren sei ein großer Schwindel. Der Aufsichtsratsvorsitzende Strecke gab offen zu, daß er gewußt habe, wie bedenklich die Verhältnisse lagen, aber er habe nicht den Mut gehabt, gegen Bock energisch aufzutreten. Bock habe den Aufsichtsrat genasführt, und dieser habe sich von ihm übers Ohr hauen lassen. Andere Redner führten aus, Bock habe Vetternwirtschaft getrieben; man habe offen von der Klique der „Bockianer" gesprochen. Ein früherer Lagerhalter teilt mit, man habe ihn, als er darauf aufmerksam gemacht habe, daß das Geschäft zurückzugehen beginne, mit Zuchthaus bedroht. Wehe dem, der gewagt habe, etwas zu sagen! Ein Herr Wolfram erzählt, er habe schon vor Jahren vor einer allzu großen Ausdehnung des Fleischereibetriebes gewarnt, doch man habe ihn verhöhnt und abgesägt. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erklärte, er habe seine Unterschrift nicht eigenhändig unter den gefälschten Geschäftsbericht gesetzt. — Eine herrliche Illustration der Freiheit und Solidarität in den sozialdemokratischen wirtschaftlichen Organisationen!

## Aus Westfalen und Rheinland

* **Volmarstein,** 25. Nov. (Für die Verbandsanstalt) evangelischer Arbeitervereine in Volmarstein sind bis zum 30. September cr. an Gaben eingegangen 4250,40 Mk. Die Gesamtsumme der bis dahin eingegangenen Gaben erreichte die Höhe von 208 417,81 Mk.

* **Iserlohn,** 25. Nov. (Aus dem Stadtparlament.) Für die Erbaung eines Aussichtsturmes bewilligten die städtischen Körperschaften 2000 Mk. Die Stiftung des verstorbenen Kommerzienrat Dr. Fleitmann in Höhe von 100 000 Mk. für einen Bahnbau Iserlohn-Schwerte durch das Elsetal wurde angenommen. Falls diese Linie nicht zur Ausführung kommt, soll nach der Bestimmung des Verstorbenen, wie wir schon mitgeteilt haben, diese Summe den Gemeinden Iserlohn, Schwerte und Oestrich zufließen.

* **Gelsenkirchen,** 25. Nov. (Haftpflicht-Prozeß.) Wir wir erfahren, [illegible] der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzerve[illegible] Schalke Herr Spediteur Joh. Boden im Inter[illegible]er Geschädigten, welche ihre Ansprüche aus d[illegible]s-Epidemie geltend gemacht haben, einen Ha[illegible]zeß gegen die Wasserleitungsgesellschaft dur[illegible]tanzen ausfechten. Die böse Stichrohr-Angele[illegible]rd mithin die Gerichte noch lange Zeit besch[illegible]r reichen Gesellschaft wird man doch noch [illegible]eutel kommen.

* **Hagen,** 25. Nov. (Syndikat und Stillegung von Zechen.) Am Sonntag, den 27. Nov., abends 6 Uhr findet im „Weidenhof" eine Volksversammlung statt. In dieser wird u. a. für das Volkswohl eintretenden namhaften Personen auch Herr Reichstagsabgeordneter Dr Burkhardt einen Vortrag halten. Die großen Schäden, der Ruin so mancher Gemeinde und deren Eingesessenen, welche durch die Stilllegung der Zechen des Syndikats hereigeführt werden und wie solche Gefahren von hoher Staatsregierung notwendig abgewendet werden können, sollen eine eingehende Besprechung finden. An dieser Stelle verfehlen wir nicht, auf den gewiß interessant werdenden Vortrag aufmerksam zu machen.

* **Düsseldorf,** 25. Nov. (Der Christliche Verein junger Männer) in Düsseldorf bezieht am 1. Dezember größere Räume, in einem ganz von ihm gemieteten Hause, Klosterstraße 34-36. Es bietet sich dort die Möglichkeit einer größeren Ausdehnung und einer wirksameren Missionstätigkeit unter den jungen Männern dieser Großstadt. Nach dem Muster der Vereine in Stuttgart und Frankfurt a. M. sollen 40 Zimmer des Hauses als Wohnräume für junge Männer eingerichtet werden, sodaß etwa 50 in diesem Hause eine Heimstätte finden, wo sie für angemessene und doch nicht zu hohe Bezahlung auch die mancherlei Annehmlichkeiten des Vereins benutzen können. Nach Düsseldorf verziehende junge Männer bitten wir auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen.

* **Solingen,** 25. Nov. (Vom Schicksal schwer heimgesucht) wurde eine Familie des Ortes Flachsberg, die gelegentlich der Typhusepidemie zwei erwachsene Töchter verloren hatte. Bei der gegenwärtigen Seuche starben wiederum zwei Kinder im Alter von zehn resp. zwölf Jahren. Vorgestern ist die Mutter den Kindern in den Tod gefolgt; der unglückliche Ehegatte ist dem Trübsinn verfallen.

* **Solingen,** 25. Nov. (Zum Fall Rosenbaum) ist zu berichten, daß die Höhe der bis heute bekannt gewordenen Depositenforderungen 120 000 Mark übersteigt, während bekanntlich nur 26 000 Mk. in bar vorgefunden wurden. Unter den Geschädigten befinden sich leider auch viele „kleine Leute" mit Forderungen von 50, 200, 500 und 1000 Mk. Recht schwierig ist in vielen Fällen die Rechtsfrage, wer den Schaden zu tragen hat. Das trifft besonders zu in den Fällen, wann dem Notar Kapitalien zur Löschung von Vorhypotheken und gleichzeitiger Eintragung neuer Hypotheken übergeben worden waren. Kann der neue Hypothekengläubiger nicht nachweisen, daß er im Auftrage des Schuldners oder des Gläubiger der Vorhypothek den Betrag beim Notar hinterlegte, so hat er den Verlust zu tragen, im anderen Falle der Auftraggeber. Zweifellos hat der Fall Rosenbaum daher noch manchen Zivilprozeß zur Folge.

* **Köln,** 25. Nov. (Auch ein Ringkampf.) In einer Wirtschaft in Ehrenfeld kamen zwei Gäste überein, einen Ringkampf auszuführen, zu welchem Zwecke sich beide ihres Rockes und ihres Hutes enledigten. Die beiden waren sich fremd. Dem einen muß nun der bessere Rock des andern gefallen haben, denn als dieser auf dem Bauche lag, um sich von dem andern umdrehen zu lassen, nahm der letztere dessen Rock und Hut und verschwand. Später traf der Betrogene seinen Gegner auf der Straße, der gemütlich mit seinen Sachen daherschritt. Er ließ ihn vorführen und kam so wieder in den Besitz seiner Kleidungsstücke.

Weitere Provinz-Nachrichten s. 1. Blatt.

## Dortmunder Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. November. Anfang 7½ Uhr: Zum 1. Male: Buddha, Große Oper mit Ballet in 3 Aufzügen und einem Vorspiel von Max Vogrich.

Sonntag, den 27. November. Anfang 3½ Uhr: Das Nachtlager in Granada, Oper in 2 Aufzügen von Konradin Kreutzer.
Anfang 7½ Uhr: Undine, romantische Oper in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

Montag, den 28. Nov. Anfang 7½ Uhr: Mignon.

Dienstag, den 29. Nov. Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 7½ Uhr: Die Jungfrau von Orleans.

Mittwoch, den 30. Nov. Anfang 7½ Uhr: Zum 2. Male: Der Buddha, Große Oper mit Ballet.

Donnerstag, den 1. Dezember. Anfang 7½ Uhr: Kater Lampe. Komödie in 4 Aufzügen von Emil Rosenow.

Freitag, den 2. Dezember. Anfang 7½ Uhr: Die Journalisten, Lustspiel in 4 Aufzügen von G. Freytag.

Sonnabend, den 3. Dezember. Anfang 7½ Uhr. (Erhöhte Preise.) Gastspiel des Herrn Theodor Bertram vom Kgl. Opernhaus in Berlin . . . Die Walküre Erster Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen." Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, den 4. Dezember. Anfang 3 Uhr: Preciosa. Schauspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolf. Musik von Carl Maria von Weber.
Anfang 7½ Uhr: Das Rheingold. Vorabend zu dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen". Musikdrama in 2 Abteilungen von Richard Wagner.

## Hagener Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. November: „Die Grille."
Montag, den 28. November: „Die beiden Leonoren."
Mittwoch, den 30. November: „Rosenmontag."

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Mr Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Eine sehr originelle Neuheit ist im Verlage von August Beil in Stuttgart unter dem Titel „Was spielen wir während der Reise und daheim?" erschienen. Ein in Taschenformat zusammenfaltbarer Spielplan aus Pappe wird durch Klammern brettartig steif gemacht, so daß er während der Eisenbahnfahrt über die Kniee der Reisenden gelegt den schönsten und besten Spieltisch abgibt, auf dem alle möglichen Karten- und andere Spiele bequem ausgeführt werden können. Aufgedruckt ist dem Plan auf der einen Seite Schach- bez. Damespiel, auf der anderen das Mühlespiel. Schön ausgestattet repräsentiert sich diese ganz aparte Neuheit als eine äußerst ansehnliches Festgeschenk für jedermann und kann für den billigen Preis von nur 1,20 Mk. direkt vom Verlag sowie durch alle Buch-, Papier- und Spielwarenhandlungen bezogen werden.

---

Vormundschaft entwachsen und fliegt selbständig in die Welt hinaus."

„Dein Mündel? Du hast mir nie von einer solchen Vormundschaft erzählt."

„Nicht? Hatte wohl keinen Anlaß dazu, Dir über meine Vormundschaft zu berichten. Man hat mir wohl ein halbes Dutzend aufgepackt, und ich alter gutmütiger Esel habe sie alle angenommen; sie haben mir wenig Freude gemacht, die über meine Klare ausgenommen. Sie hatte eine Stelle als Erzieherin bei Funks in Dahlwitz angenommen, dorthin reiste sie. Du kannst mir einen Gefallen tun, wenn Du sie unterwegs unter Deinen Schutz nimmst. Deiner Mutter habe ich sie schon empfohlen, auch Dir empfehle ich sie hiermit. Aber halt, noch ein Wort. Wenn ihr unterwegs in ein Gespräch kommt, vermeide es, sie direkt oder indirekt nach ihrer Familie und ihren Verhältnissen zu fragen. Du würdest sie verletzen, sie spricht nicht gern darüber. Das arme Kind hat wenig Glück gehabt in der Welt. Die Mutter hat es kaum gekannt, der Vater, der für einen schwer reichen Mann galt, ist vor zwei Jahren plötzlich gestorben, ohne ihr einen Pfennig zu hinterlassen da muß sie sich denn jetzt selber durch das Leben kämpfen. Nun komm, ich darf sie nicht länger warten lassen."

Wolfgang folgte dem Oheim, der schnellen Schrittes ihm voran durch die Vorhalle ging. Er mußte die ihm übertragene Beschützerrolle eines ihm unbekannten Mädchens übernehmen, obgleich er dazu keine besondere Neigung fühlte. Aber sein Widerwillen verschwand plötzlich, als er jetzt der jungen Dame gegenüber stand und ihr in das erglühende Gesicht schaute. Er achtete kaum auf die formlose Weise, mit der Onkel Frühberg ihn vorstellte und dann aufforderte, „die Kleine" nach dem Zuge zu führen, um gute Plätze zu sichern, während er selbst der Oheim Frühberg, den Gepäckschein für die „Kleine" besorgte; er war so überrascht, daß er kein Wort zu einer passenden Anrede finden konnte. Wo hatte er nur dies wunderschöne Gesicht schon gesehen, über das sich bei der formlosen Vorstellung der Schimmer einer leichten, schnell wieder verschwindenden Röte ergoß? Jeder Zug schien ihm bekannt, er hatte schon früher in diese großen, sprechenden dunklen Augen geschaut; aber wo und wann?

Fräulein Klara Müller war nicht ganz so überrascht wie Wolfgang; sie hatte aus der Ferne dessen Zusammentreffen mit dem Oheim Frühberg betrachtet und war deshalb auf die Vorstellung vorbereitet, die sie hochklopfenden Herzens erwartete; sie faßte sich deshalb schneller als Wolfgang.

„Wollen wir der Weisung Ihres Herrn Onkels folgen, Herr Baron? Ich glaube, es ist für mich die höchste Zeit, nach einem Platz zu suchen. Es ist bereits geläutet worden."

Wolfgang erwachte wie aus einem Traum. Er schämte sich seiner Ungeschicklichkeit. Schnell nahm er der jungen Dame die Reisetasche ab, dann schritt er neben ihr die Stufen der Ausfahrtshalle empor. Als er glücklich zwei Plätze gefunden hatte, kam schon atemlos der Oheim Frühberg mit dem Gepäckschein.

„Das hat Hitze gekostet", sagte er, den Schweiß von der Stirne wischend. „Es ist ja heute ein fieberhafter Andrang von Reisenden. Nun freut es mich doppelt, daß Du einen mannhaften Beschützer gefunden hast."

„Du brauchst Dich meinetwegen nicht zu sorgen, Onkelchen."

„Tue ich auch jetzt nicht mehr, der Wolfgang wird Dir schon jede Unannehmlichkeit fernhalten. Ich kann Dich nunmehr unbesorgt reisen lassen. Lebe wohl, meine liebe Kleine. Vergiß den alten Onkel Frühberg nicht."

Er war in die Tür des Wagens getreten, mit einem zärtlichen Kuß nahm er Abschied von seinem Liebling, dann sprang er zurück auf den Bahnsteig. Dann reichte er Wolfgang zum Abschied die Hand in den Wagen, er wandte dabei das Gesicht ab, um keinen Preis hätte er sehen lassen, daß ihm eine Träne im Auge stand.

Die Türen der Wagen wurden gaeschlossen, das dritte Glockensignal und der gellende Pfiff der Lokomotive ertönte, der Zug setzte sich in Bewegung. Noch einen letzten Gruß winkte Klara aus dem Fenster dem väterlichen Freunde zu; auch sie war schmerzlich bewegt, sie hatte die Träne, den ungewohnten Gast im Auge ihres alten väterlichen Freundes wohl bemerkt, und wie ein stiller Vorwurf erschien sie ihr. Weshalb mußte sie denn von ihm scheiden, von ihm, den sie liebte, wie nur ein Vater sein Kind lieben kann? Sie zog sich zum Fenster zurück und nahm ihren Platz Wolfgang gegenüber ein.

„Der gute Onkel", sagte sie leise. „Bis zum letzten Augenblick hat er uns nachgeschaut und mir zugewinkt."

(Fortsetzung folgt.)




# Warenhaus
# Theodor Althoff
# Dortmund

**Westenhellweg 30, 32, 34, 36.** **Schwarze Brüderstrasse 5, 7, 9, 11, 13**

# Eröffnung Anfang Dezember.

**Fünf Geschosse und Souterrain mit ca. 12000 □-Meter Flächen-Inhalt.**

**ca. 400 Bogenlampen — ca. 1500 Glühlampen — ca. 400 Angestellte.**

## Das Warenhaus Theodor Althoff

**das grösste** der Provinz, wird mit seinen 52 Abteilungen und seinen modernen Einrichtungen eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges **werden.**

Besonders sehenswert: **Erfrischungs-Raum. Modell-Salon. Kunst-Abteilung.**

**Jede Abteilung wird als Spezial-Geschäft unter Leitung von allerersten Spezialisten geführt.**

**Auswahl und billige Preise werden unerreicht sein.**

Bis Weihnachten jeden Sonntag bis abends geöffnet.

## Unsere heutige Offerte in:

Sämtliche hier angeführten Artikel sind in grossen Mengen vorrätig und in einer **Spezial-Kleiderstoff-Dekoration** ausgestellt, um deren gefl. Besichtigung wir bitten.

# Kleiderstoffen

## übertrifft alles bisher in diesem Artikel Gebotene.

Gemeinschaftlich mit unseren auswärtigen Häusern kauften wir bei den ersten Fabrikanten Sachsens und des Elsass **enorme Posten** der neuesten und besten **Kleiderstoffe,** welche wir

**zu beispiellos billigen Preisen in den Verkauf bringen.**

## Grosse Posten Hauskleiderstoffe

Damentuche, Cheviot-Noppés doppelbreit per Meter **29, 38 u. 65 Pfg.**

Ein Posten **Mohair-Crêpe** in allen Farben, prachtvolle seidengläuzende Qualität doppelbreit per Meter **68** Pfg.

Ein grosser Posten **Kammgarn-Cheviot** reine Wolle 110 cm breit Wert 1,25 Mk., per Meter **75** Pfg.

Ein Posten **engl. Fantasiestoffe** mit neuen Farb-Effekten, reine Wolle, 110 cm breit per Meter **95** Pfg.

Ein Posten **Bison-Natté** letzte Saison-Neuheit, herrliche Farbentöne, reine Wolle, doppelte Breite, per Meter **1.25** Mk.

Ein grosser Posten **Serge-rayé** in herrlichen Farben, 110 cm breit, reine Wolle, wirklicher Wert 2 Mark, per Meter **1.25** Mk.

Ein Posten reinwollener **Blusen-Neuheiten** aparte helle Karos mit und ohne Schleifengarn, doppelbreit, per Meter **1.25** Mk.

**Reste** für Blusen, Kinderkleider, Röcke, Kostüme ganz aussergewöhnlich billig.

**Chevron** (4½ Meter genügt zum Kostüm) eleganter 130 cm breiter Kostümstoff, reine Wolle, wirkl. Wert Mk. 2,75 per Meter **1.50** Mk.

Ein Posten **prima Satintuch** hochelegante reinwollene Qualität in 12 verschiedenen neuen Farben, 110 cm breit, per Meter **1.85** Mk.

**Himalaya noppé** hochelegante, reinwollene, dunkle Grundstoffe, mit reizenden, mattverschwommenen Karos, 110 bis 120 cm breit, Wert bis 5,50 Mk., per Meter **1.95** Mk.

## Ein grosser Posten schwarzer Kostume-Stoffe

reinwollene prima Mohairs, doppelbreit, in den neuesten Geweben, deren sonstiger Preis 3—5,50 Mk. per Meter **1.85** Mk.

Seltenster Gelegenheitskauf. — Unerreichte Billigkeit.

**Günstigste Gelegenheit zur Anschaffung hervorragend guter Kleiderstoffe zu enorm billigen Preisen.**

## Sämtliche Damen-Confektion

verkaufen wir nunmehr infolge der vorgerückten Saison zu bedeutend herabgesetzten enorm billigen Preisen.

# Herren Paletots!

**Herren-Paletols** in allen Farben, auch für den korpulentesten Herrn passend, à Mk. 9, 12, 15, 20, 25—45.

**Herren-Anzüge** in nur letzten Neuheiten, à Mk, 9, 12, 16, 21, 26—48.

**Burschen- und Knaben-Paletots** in allen erdenklichen Fagons und Preislagen.

**Bukskin-Hosen** à Mk. 1,90, 2,50, 3, 5—16.

**Loden-Joppen** à Mk. 3,90, 5, 6, 8—15.

Trotz der enorm billigen Preise vergüten wir unseren werten auswärtigen Kunden in der Umgegend, bei Einkäufen von 30 Mk., an Retourfahrt III. Classe.

**Unerreichte Auswahl — Beste Stoffe**

**Tadelloser Sitz — Feinste Zutaten und Verarbeitung**

**sind die bekannten Vorzüge unserer Confektion.**

# Gebrüder Kaufmann

**Elberfelderstr. 23. HAGEN. Ecke Kampstr.**